

Marburger Zeitung.

Bezugspreise:
Marburg abgeholt monatlich R. 1.80, vierteljährig R. 5.40
zugestellt R. 2.20, " " R. 6.60
Mit der Post täglich zugesendet monatlich R. 2.—, " " R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. M., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettan, Gili, Reibitz,
Nadleraburg, Mureck, Wildon, Pragerhof, Windisch-Reith,
Rann a. d. Ebn, Rohitsch-Sauerbrunn, Windischgraz, Spielfeld,
Straß, Ehrenhausen, Unter-Draburg, Bleiburg, Wölfermarkt,
Wölfsbach, Friedau, Luttenberg.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaffner u.
H. Payer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Soba's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroßgasse 2,
M. Dudes Nachf., I., Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulterstraße
Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Wolf und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 141.

Marburg, Sonntag den 24. Juni 1917.

56. Jahrg.

61.000 Tonnen versenkt. Russische Offensive beschlossen.

Totengräber im Staate.

Marburg, 23. Juni.

Voll innerer Bitterkeit muß Graf Clam sein Abschiedsschreiben an den Präsidenten jenes Hauses geschrieben haben, vor dessen Kluten er weichen mußte; voller Bitterkeit, weil gerade jene Parteien, mit denen ihn so manche Fäden seiner Vergangenheit verbanden, die Ästhele gegen die Wurzeln seines Ministeriums führten und ihn in seiner ministeriellen Jugend zu Boden warfen. Der Panislawismus erhebt sein Haupt, wie nie zuvor und die Frage nach den Schuldigen türmt sich immer höher auf vor dem Gedanken des toten Stürgkh, der Jahre versäumte und verlorien ließ, sie nennt auch Noerbers Namen und sie führt hin auch zu dem gestürzten Grafen Clam, der da vermeinte, mit den Klängen der Fanfaren von Oesterreich die Wut der Panislawisten zu beschwören. Vor allem aber zeigt sie hin auf das System, das in Oesterreich wahrhaftig regiert, das über den Schicksalen der Minister schwebt, ihre Handlungen leitet und immer wieder anklingt in Feindseligkeiten gegen unser Volk. Es mögen die Kronenträger wechseln, Ministerien kommen und gehen, das alte System bleibt; es mag seine Kleider verändern, aber unverändert herrscht sein Inhalt fort durch die Jahrzehnte. Selbst dieser ungeheuerliche Krieg hat es nicht zum Verlöschen gebracht; es tötet alles, was in Oesterreich zur Besserung drängt, es fördert immer jene Gewalten, die den Staat hineindrücken wollen unter das panislawische Joch. Eine starke Hand hätte in diesem Kriege mit starkem Griff das Unheil zu wenden vermocht von Oesterreich; niemals noch so leicht als in diesem Kriege, der so viele Wundmale zeigte und der eine immer wiederkehrende Gelegenheit geboten hat zum heilenden inneren Eingriff in Oesterreich. Heute aber tritt der panislawische Strom, der sich nach Kriegsausbruch verbarg und wo er offen zu Tage trat, in die Gefängnisse mündete oder zum Galgen der Staatsverräter führte, breiter und mächtiger als je über seine Ufer und wilder als je zuvor verwüßt er Oesterreich.

Daran ist auch Graf Clam gestorben und der moralische Niederbruch des Parlamentes klingt dazu als böser Chor. Wo ein Koroschek, ein Stanel und die anderen Freunde des Krawarsch und seiner Genossen an der Arbeit sind, dort wird das Totengrub für jenes Oesterreich gewoben, das vom Grafen Clam dithyrambisch besungen wurde und wenn dazu die Expreßerhände des parlamentarischen Potentlats kommen, dann ist jene Schlinge gelegt, welche die Zukunft erwürgt. Unser Volk hat vom Hause wirtschaftliche Arbeit erwartet, es hat gewähnt, daß die Tätigkeit der Zentralen und die schier unendlichen Fehler der Verwaltung

einer heilenden Beleuchtung unterworfen würden; der Koroschek und die Seinen, die Tscheken und die Polen haben es aber anders gewollt; sie haben das neue Ministerium geworfen, jede wirtschaftliche Arbeit zerbrochen und dem Panislawismus feiern sie unter dem Schutze der Immunität unerhörte Orgien. Freilich leiden darunter auch ihre eigenen Völker, aber die Volkswohlfahrt war ja nie ihr Polarstern; in der panislawistischen Zukunftsarbeit und Hege erschöpft sich der Inhalt ihres Lebens!

N. J.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 23. Juni.

Nach dem blutigen Mißlingen ihres ersten Ansturms gegen unsere Stellungen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden haben die Italiener am 19. Juni den Versuch mit verdoppelter Wucht erneuert. Durch volle vierundzwanzig Stunden ließen sie vom 18. zum 19. Juni die große Zahl schwerer Minenwerfer sowie ihre durch englische und französische Batterien verstärkte Artillerie gegen unsere Stellungen wirken, während starke Flugzeuggeschwader die Feuerleitung unterstützten und gleichzeitig durch eine aus Kampfflugzeugern gebildete Sperrelinie unsere eigene Artillerie zu unterbinden suchten. Aber die ganze artilleristische Vorbereitung war ebenso wie die Zusammenziehung und der rücksichtslose Einsatz großer Infanteriemassen nicht imstande, den ersehnten Erfolg an die italienischen Fahnen zu fesseln. Wohl sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen, aber der erfahrungsgemäß stärkste und wirkungsvollste erste Ansturm, der unter der Einwirkung des vorangegangenen Trommelfeuers erfolgt und in der Regel zu einem nicht unerheblichen Anfangserfolge des Angreifers führt, ist angesichts des unbefiegbaren Widerstandes unserer heldenmütigen Truppen völlig ergebnislos zusammengebrochen, so daß auch weitere Anstrengungen des Feindes nicht die mindeste Aussicht auf Erfolg haben. So mußte denn auch die italienische Kammer statt unter dem Eindrucke des erhofften Sieges an der Südtiroler Front, unter dem „peinvollen“ Eindrucke eines neuen blutigen Mißerfolges eröffnet werden und der Minister des Äußern Sonnino mußte seine Trostrede statt mit dem üblichen Hinweis auf den „bevorstehenden endgültigen Sieg“ mit einem wahrhaftigen Appell an die „erhabene Selbsterleuchtung“ des italienischen Volkes schließen.

Die gleiche Selbsterleuchtung müssen auch die englische und französische Regierung von ihren Völkern fordern, angesichts der in heftige aber zusammenhanglose Einzelangriffe sich auflösenden großen Sommeroffensive, die Angreifern nur örtliche Vorteile, wie den Engländern südwestlich von Lens, aber trotz riesiger Blutopfer niemals den notwendigen großen Erfolg bringen können. Unterdessen geht der U-Bootkrieg unerbittlich seinen zerstörenden Weg weiter und das Materialergebnis von nahe an 900.000 Tonnen zeigt deutlich das Abtaufen des Stundenglases unserer Gegner.

Der Gewaltakt gegen Griechenland hat in seiner Rückwirkung auf den Balkankriegsschach, statt

die Stellung Sarraills zu stärken, zunächst den Rückzug des von englischen Truppen gebildeten rechten Flügels an die Struma zur Folge gehabt. Denn die Besetzung des griechischen Gebietes nahm bisher ungefähre 75.000 Mann in Anspruch und die dadurch bewirkte Schwächung der Front Sarraills zwang zum Aufgeben der etwa fünftausend Quadratkilometer umfassenden, unter schweren Opfern erkämpften Geländezone vorwärts der Struma. Die in der Armee von Saloniki herrschenden Epidemien brücken im übrigen deren Leistungsfähigkeit erheblich herab und der im Auge befindliche Ersatz der französischen Truppen durch Regier und sonstige farbige Franzosen wird den Besatzstand der Armee Sarraills gewiß nicht heben. Auch an der Ostfront ist das russische Heer trotz der in den letzten Tagen verstärkten Artillerie- und Fliegeraktivität noch immer außerstande, die von den übrigen Bundesgenossen so dringend ersuchte große Offensive zu ergreifen, so daß das Gesamtbild der militärischen Lage an allen Fronten nach wie vor eine für unsere Gegner aussichtslose Situation zeigt.

Hege italienischer Sozialisten.

Für Annexionen und Entschädigungen.

AB. Stockholm, 22. Juni. In einer Besprechung mit dem Vertreter des „Aftonbladet“ erklärte der italienische (sozialistische) Deputierte bei der Konferenz, Sabriola, der über Petersburg gekommen ist, die bisherigen Verhandlungen der Kommission als für einen dauerhaften Frieden wenig ermutigend. Mit den deutschen und österreichischen Sozialisten lohne es sich nicht, zu diskutieren, weil sie eins seien mit ihren Regierungen. (Und die feindlichen Sozialisten sind eins mit ihren kriegsherrischen, eroberungsfüchtigen Regierungen! D. Schrift.) In Italien seien manche Sozialisten gegen den Krieg. Die ganze Partei glaube nicht an die Möglichkeit einer Friedensregulierung auf der Sozialistenkonferenz. Ein Friede ohne Annexionen und ohne Entschädigungen sei unmöglich, sonst müßte ja Elsaß-Lothringen deutsch und das Trentino österreichisch bleiben. In sechs oder sieben Monaten werde Deutschland ganz zermürbt sein. Amerika werde zwei Millionen Soldaten schicken und Rußland werde mit verstärkter Energie militärische Operationen unternehmen.

Der Bar vor Gericht.

AB. Amsterdam, 22. Juni. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London: Der englische Arbeiterdeputierte D'Gray, der aus Petersburg zurückgekehrt ist, hat mitgeteilt, daß über die Anklagen gegen den früheren Bar und die verhafteten hohen Beamten in öffentlicher Gerichtsung verhandelt werden wird. Kerenstij habe ihm gesagt, daß bei der Verhandlung ein Schriftstück vorgelegt werden wird, aus dem hervorgehen werde, daß man einen Sonderfrieden schließen wollte.

Englands Krüppel und Lahme.

AB. Amsterdam, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses klagte, wie „Allgemein Handelsblatt“ aus London gemeldet wird, der liberale Abg. Pringle, daß bei der neuerlichen Musterung der untauglichen, aus dem Militär-dienst entlassenen Männer auch Krüppel und Lahme vor der Musterungskommission erscheinen mußten und roh, ja grausam behandelt worden seien. Asquith sagte, er wisse bestimmt, daß viele körperlich ungeeignete in die Armee eingereiht wurden. Der Parlamentssekretär des Kriegsamtes, Mac Pherson versprach die Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der Mißstände.

Neue russische Offensive?

AB. Amsterdam, 22. Juni. Der Stockholmer Korrespondent des „Allgemein Handelsblatt“ erzählt aus gut unterrichteter russischer Quelle, daß die vorläufige russische Regierung und der Vertreter-anstich der Soldaten und Arbeiter am 21. Juni die Wiederaufnahme der Offensive an der ganzen russischen Front beschlossen habe.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

AB. Bern, 22. Juni. Der „Temps“ meldet aus Saloniki: Prebessa ist von einer französischen Abteilung besetzt worden. Die griechischen Truppen und die Gendarmerie haben sich zurückgezogen.

Vereitelter Friedensversuch.

Die Welt hat wieder ein „Senfationschen“: Die durch Verrat erfolgte Aufdeckung und Vereitelung eines Sonderfriedens-Vermittlungsversuches. Es handelt sich um folgendes: Der schweizerische sozialdemokratische Nationalrat Grimm, der sich in Petersburg aufhielt, sandte durch die schweizerische Gesandtschaft in Petersburg dem schweizerischen Bundesrat Hoffmann, welcher Vorstand des politischen Departements ist, ein Telegramm, in welchem er ausführte, daß das Friedensbedürfnis in Rußland allgemein vorhanden und ein Friedensschluß eine zwingende Notwendigkeit sei, von der auch die maßgebenden Stellen in Rußland durchdrungen seien. Eine Störung der Verhandlungen könne nur durch eine deutsche Offensive im Osten hervorgerufen werden. Zum Schluß wurde Hoffmann gebeten, Grimm über die Kriegsziele der Regierungen zu unterrichten. Hoffmann sandte am 3. Juni ein kiffiertes Antworttelegramm an die Schweizer Gesandtschaft in Petersburg, in welchem er, offenbar nach Rücksprache mit den leitenden Staatsmännern Deutschlands, die Erklärung abgab, daß Deutschland keine Offensive unternimmt, solange eine gültige Einigung

möglich ist. Deutschland strebt einen ehrenvollen Frieden mit Rußland an, will Rußland handelspolitisch und finanziell unterstützen, sich mit ihm über Polen, Litauen und Kasan ohne eigene Gebietsvergrößerung freundschaftlich verständigen und verlangt lediglich die Rückgabe des von Rußland in Oesterreich-Ungarn besetzten Gebietes. Dieses Telegramm ist offenbar von bezahlten Subjekten entziffert und von der Stockholmer Zeitung „Sozialdemokraten“ (!) veröffentlicht worden. England schlug Bärm, die regierenden Kreise Rußlands zogen sich infolge dieses Verrates zurück und Bundesrat Hoffmann wurde als „Agent Deutschlands“ bezeichnet. Um nicht die Schweizer Regierung in den mißglückten Friedensvermittlungsversuch hineinzuziehen, erklärte er, diesen Versuch auf eigene persönliche Verantwortung ohne daß der Bundesrat von diesem Schritte etwas wüßte, getan zu haben und überreichte dem Bundesrat seinen Rücktritt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man ihm eine Falle gestellt hatte, um ihn von seinem Amte wegzubringen.

Man ersieht daraus übrigens aus neue, wie Kriegsgier und Verrat lediglich bei unseren Feinden im Westen und Südwesten, England, Frankreich und Italien, zuhause sind. Wäre dem nicht so, dann hätten sie ja die Friedensvermittlung fördern müssen. Hoffentlich wird das Dunkel gehoben, welches jetzt noch über den Personen der Verräter gebreitet ist. Kennzeichnend ist es, daß auch die Französlinge in der Westschweiz sich wie Tolle gebärden, weil Bundesrat Hoffmann einen Frieden vermitteln wollte.

Randglossen der Woche.

Die Zensur. In unserer letzten Sonntagsnummer glossierten wir einen Teil der Rede Dr. Korošec. Wir sagten das, was von der Parlamentszensur freigegeben und in anderen Blättern zu lesen war. Die Marburger Zensur wollte aber päpstlicher sein als der Papst sein und strich es. In unserer Dienstagnummer schreiben wir über die Gefahren, die unseren Gewerbebestand bedrohen und sprachen die Befürchtung aus, daß das Arbeitsministerium nicht in der Lage sein dürfte, (kann man zahmer sein?) jene Wege zu finden, die dem Gewerbebestand zum gewünschten Ziele führen werden. Auch diese Befürchtung mußte gestrichen werden. Die Presse ist eben kein Märchenbuch, das von Dornröschen und Schneewittchen erzählt. Sie ist verpflichtet, dem öffentlichen Interesse zu dienen und muß das Recht haben, in einem Verfassungsstaate tatsächlich bestehende Mißstände einer Kritik zu unterziehen. Auffällig ist nur die sorgsame Fürsorge für die Marburger Zeitung.

Das Programm. Unser zurückgetretener Ministerpräsident hat in seiner Antrittsrede ein politisches Programm entrollt, dessen Daintelienz „Oesterreich“ hieß. Er gab auch den festen Willen

der Regierung kund, dieses Programm durchzuführen. Fünf Tage später überreichte der Ministerpräsident die Demission des Gesamtkabinetts. Und das nannte sich eine starke Regierung.

Kramarisch, der Hochverräter. Der Abg. Maslitta erklärte, daß die Tschechen ihre Stellung gegenüber der Regierung von der Behandlung des Falles Kramarisch abhängig machen mußten. Bevor Kramarisch und Rlofac nicht frei seien, könne die Opposition der Tschechen nicht aufgegeben werden. Es gehört ein gutes Stück Unverfrorenheit dazu, von einer Regierung zu verlangen, daß sie einen wegen Hochverrates zum Tode Verurteilten — wenn er auch Kramarisch heißt — so behandeln soll, als ob nichts vorgefallen wäre. Wäre es nach Maslitta, Kramarisch und Genossen gegangen, dann müßte Oesterreich längst revolutioniert sein.

Stockholm. Als die Komödie in Stockholm begann — es gab wirklich Leute, die die Sache ernst nahmen — da konnte nicht genug getan werden, um die Welt zu versichern, daß dort der Friede geboren werden wird. Dann wurde gesprochen, gesprochen und wieder gesprochen. Auf einmal geht ein, der Schweizer Sozialist Grimm, der sich seinerzeit in Petersburg befand, her und macht mit der Friedensvermittlung Ernst. Sofort wird er aus dem „demokratischen“ Rußland ausgewiesen und später erzählt man aus dem Blatt „Sozialdemokraten“ von dem Brief des Schweizer Bundesrates Hoffmann an Grimm, in welchem der feste Wille Deutschlands zu einem ehrenvollen Frieden bekräftigt wird. Der kiffierte Brief war durch Vertrauensbruch entziffert worden und vom Herrn Oberfriedensmacher in seinem oben erwähnten Blatte veröffentlicht worden. Und da gibt es noch Menschen, die behaupten, daß das Stockholmer Auswachen nicht gegen die Mittelmächte gerichtet ist.

Die Deutschradikalen. In der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses wollte der Landesverteidigungsminister die Interpellation Langenhan, betreffend die Beileidigung der österreichischen Offiziere im allgemeinen und der deutschösterreichischen, im besonderen durch tschechische und slowenische Abgeordnete beantworten. Als bekannt wurde, daß die Antwort scharf ausfallen werde, bot der deutschradikale Abg. Pacher alles auf, um die Beantwortung in offener Sitzung unterbleibe, um die Tschechen und Slowenen nicht zu reizen. Die Antwort wurde dann auch nicht gegeben. Der Minister schenkt sich nicht, eine offene Antwort zu geben, selbst wenn sich ein parlamentarischer Zwischenfall ergeben sollte. Da warfen sich die Deutschradikalen als Schützer der Slaven auf. Hammer, der Geschäftsordnungsmacher mit der slavischen Protokollierung, Pacher, der Schutzengel der Slaven — so was nennt sich deutschradikal. Das heißt ja viel besser: Verband zur Wahrung slavischer Interessen! Für solche Leute ist in Steiermark kein Platz!

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

12

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Um — mag sein — manchmal aber auch nicht. Doch Sie wissen auch, daß der Karl wegen Wildbiererei in Untersuchung war?“

„Ja — aber man hat ihm nichts nachweisen können.“

„Richtig! — Mein Förster schwört allerdings darauf, daß er es gesehen ist, und daß er noch jetzt in meinem Wald umherstreift. Er soll drüben über der österreichischen Grenze — Sie wissen, daß meine Wälder die Grenze berühren — seine Helfershelfer haben. Na, ich kann's nicht wissen, und ich will ihm auch weiter nichts Schlechtes nachsagen, aber warnen möchte ich Sie doch, Meddermeier.“

„Ich danke Ihnen, Herr Baron — ich sehe mich schon vor.“

„Und was ich noch sagen wollte, Nachbar, so lange Sie keine andere Unterkunft haben, bleiben Sie mit Ihrer Familie auf meinem Hof. Die Wohnung des jüngst gestorbenen alten Hofmeisters steht noch leer, die können Sie beziehen und solange darin wohnen, bis Ihr Haus wieder fertig ist.“

„Herr Baron, wie soll ich Ihnen danken? Das kann ich ja nicht annehmen.“

„Machen Sie keine Geschichten, alter Freund“, unterbrach ihn der Baron. „Wir kennen uns, denke ich, lange genug, um aus keine Nebenarten vorzumachen. Glauben Sie, ich hätte vergessen, daß Sie mich bei Mars la Tour aus den französischen Kürassieren herangehen haben?“

„Ja — damals! — Ach, das war doch eine herrliche Zeit, Herr Baron!“ rief der alte Husar von Anno 70 und seine grauen Augen leuchteten in jugendlichem Feuer.

„Und deshalb halten wir fest und trenn zusammen, mein Alter“, sprach der Baron bewegt und drückte die Hand Christians. „Also, das wäre abgemacht“, fuhr er fort. „Sie bleiben solange hier, bis wir anderweitig Rat geschafft haben — nun, was gibt's?“ wandte er sich an den eintretenden Diener.

„Verzeihen, Herr Rittmeister“, antwortete dieser, eine stramme militärische Haltung annehmend, „es ist ein Genarm da — der Herr Gendarmereiwachtmeister ließe Herrn Meddermeier ersuchen, nach der Gendarmereistation zu kommen. Der Herr Wachtmeister möchte ihm einige Fragen vorlegen.“

„Es wird wegen des Protokolls sein — aber Meddermeier, seien Sie vorsichtig in Ihren Aussagen — vielleicht ist Ihr Verdacht doch unbegründet.“

„Ich werde mich schon in Acht nehmen, Herr Baron.“

„Na, dann auf Wiedersehen — ich werde jetzt einmal mit Ihrer Frau und Ihrer Tochter wegen der Wohnung sprechen.“

Sie schüttelten sich noch einmal die Hände, dann entfernte sich Christian Meddermeier, während sich der Baron zu den Frauen begab.

Fünftes Kapitel.

Das Verhör.

Arglos war Hermann Schubert mit zur Gendarmereistation gegangen, die sich mitten im Dorf, unweit des Gasthauses „zum weißen Kreuz“ befand. Das große Dorf, welches sich mit seinem oberen Teil in das Gebirge hinaufzog, lag nur etwa eine Stunde von der österreichischen Grenze entfernt. Weiße und dicke Wälder bedeckten die Berge, welche sich höher und höher aufstürzten, bis zu dem kalten Gipfel des höchsten Berges, dem Ziel zahlreicher Touristen. Enge Täler und flache Schluchten durchzogen das Gebirge, welche den Wildbieren und Schmugglern sichere Schlupfwinkel gewährten. Um den Schmuggel zu verhüten, der früher hier sehr flott betrieben wurde, hatte man zur Unterstützung der Steuerbeamten die Gendarmereistation, der ein Wachtmeister vorstand, nach Wiesenheim verlegt. Seitdem hörte man weniger von dem Schmuggel und Wildbiererei, sei es, daß die verwegenen Burschen Furcht bekommen oder andere Wege eingeschlagen hatten, um ihr gefährliches Handwerk vor den Augen des Geheimes zu verbergen.

Fortsetzung folgt.

Die Abschwächung. Ein Ministerrat wird sich mit der Interpellationsbeantwortung des Landesverteidigungsministers auf die Frage Langenhan befassen, um sie abzuschwächen! Was soll abgeschwächt werden? Was darf die deutsche Öffentlichkeit nicht erfahren. Was sagen die deutschen Abgeordneten zu dieser Abschwächung?

Volkswirtschaft.

Elektrizitätsmonopol. Wir haben in unserer Nummer vom 17. Juni bei der Besprechung der kommenden neuen Steuern dem Finanzminister das Monopol auf die Wasserkraften und die durch sie zu erzeugende Elektrizität entgegengehalten. Man kommt soeben aus England die Nachricht, daß man dort ernstlich an die Schaffung des Elektrizitätsmonopols denkt. England hat bei Beginn des U-Bootkrieges den Lebensmittelhandel verstaatlicht. Wir können nichts Besseres tun, als das nachahmen, was uns unsere Feinde Gutes vorzeigen.

Die Südbahn. Vor einigen Tagen wurde von der Südbahn eine Mitteilung hinausgegeben, nach der die Einnahmen wieder zurückgegangen sind und daher der Gesamtstand neuerlich verschlechtert wurde. Im Interesse des Staates, der diese letzte große Privatbahn endlich und schließlich doch einmal übernehmen wird müssen, ist es angebracht, darauf hinzuweisen, daß an der Südbahn die drei Jahre Krieg spurlos vorübergegangen sind, d. h. der Staat hat nichts getan, um durch Einziehung der in der Südbahn ruhenden feindlichen Gelder diese auf eine günstigere Grundlage zu stellen. Insbesondere mutet es ganz eigentümlich an, daß durch die Südbahn sehr wenig für die Kriegsanleihe getan wurde. (Eine Mitteilung, die wir mit Vorbehalt geben, behauptet sogar, es sei gar nichts geschehen.) Wenn schon die Zeitung der Südbahn in diesen beiden Fragen nichts tut, dann ist es doch Pflicht, der Regierung da vorzugreifen. Warum ist für die feindlichen Anteile noch keine Zwangsverwaltung bestellt? Unsere Gegner sind nach dieser Richtung hin und öst.-ung. Verhältnissen gegenüber äußerst rührig! Wie soll sich der Staatsbürger dieses Verhalten der Regierung erklären? Nobel gegen unsere Feinde zu sein, haben wir wahrlich nicht nötig. Und daß sich die österreichischen Südbahner für das fremde Kapital schinden sollen, halten wir wirklich für überflüssig. Man soll doch dieses zur Besserstellung des Personals verwenden. Uns liegt doch an der Erhaltung der Gesundheit unserer Südbahner wirklich weitaus mehr, als an der Verzinsung des feindlichen Geldes. Wie lange wird es noch dauern, bis Österreich österreichisch denken lernt.

Überlassung der Dreschmaschinen. Die Wiener Zeitung veröffentlichte am 23. Juni eine Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 21. Juni über die Verpflichtung zur Überlassung der Dreschmaschinen.

Unsere Ernährungsfragen.

Wo bleibt das Fett? Fast von allen größeren Orten Unterstermarkts wird uns mitgeteilt, daß überall ein bedeutender Mangel an Fett sichtbar ist. Wir werden den Ursachen nachforschen und sie dann in der Öffentlichkeit zur Sprache bringen.

Bier aus Honig. Aus Bodenbach wird berichtet: Die Versuche, welche in der fürstlich Thunischen Brauerei mit Honig statt des nicht vorhandenen Malzes gemacht wurden, fielen günstig aus. Es wurde Honig in Fässern aus Ungarn in großen Mengen bezogen und als Gär- und Süßstoff verwendet. Die Erzeugung des Bieres erfolgt nun im großen und die behördliche Bewilligung bereits erteilt wurde, wurde mit dem Ausstoß des Honigbieres am 20. Juni begonnen.

Anbauverträge für Kartoffeln. Ähnlich wird gemeldet: Anbauverträge auf Kartoffeln der Ernte 1917 werden bei der Bewirtschaftung der Kartoffeln nur dann berücksichtigt werden, wenn sie vom Amt für Volksernährung oder von der politischen Landesbehörde genehmigt worden sind. Die Frist zur Vorlage der Verträge ist bereits abgelaufen. Verträge, die sich auf Frühkartoffeln beziehen, welche vor dem 1. August 1917 geerntet und bezogen werden, bedürfen keiner Genehmigung. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Frühkartoffeln mit Rücksicht auf ihre leichte Verderblichkeit dem freien Verkehr überlassen. Nach dem 1. August 1917 wird die staatliche Bewirtschaftung der Kartoffel-

ernte eintreten. Dazu wird uns aus Wien noch gemeldet, daß die Regierung mit Rücksicht auf das bei der Kartoffelmonopolisierung erlittene Fiasco die Absicht habe, auch den Handel mit Spätkartoffeln unter gewissen Ranteln freizugeben. Nur die Inverkehrsetzung der ungarischen Frühkartoffeln hat sich das Amt für Volksernährung vorbehalten. Mit Rücksicht auf den vom Volksernährungsamt (Zentral-Preisprüfungskommission) erstellten Produzentenhöchstpreis von 46 K. pro Meterzentner heimischer Frühkartoffeln wurde ein Großhandelspreis von 54 K. und ein Detailpreis von 62 K. pro Kilogramm in Anschlag gebracht.

Die Verbrauchsmengen an Mehl und Brot. Das k. k. Amt für Volksernährung hat bis auf weiteres die allgemein zulässige Verbrauchsmenge von 200 Gramm Mahlerzeugnissen auf höchstens 175, jene der Schwerarbeiter von 300 Gramm auf höchstens 250 Gramm für die Person und den Tag herabgesetzt. Die Schwerarbeiter sind von dieser Herabsetzung der Verbrauchsmenge ausgenommen. Bei gewöhnlichen Verbrauchern geht die Kürzung (von 25 Gramm täglich) auf Kosten des Mehlbezuges, bei den Schwerarbeitern trifft sie zur Hälfte den Mehl-, zur Hälfte den Brotbezug. Die Herabsetzung der Verbrauchsmenge wird auf Anordnung des Landeswirtschaftsamtes der Statthalterei wegen der überwiegenden Wichtigkeit der Kriegswirtschaftsbetriebe und der Eisenbahnen bis auf weiteres für die Schwerarbeiter in den durch den Kriegverband leitender Konsumanstalten und Konsumvereine und die hauseigenen Warenabgabestellen zu versorgenden Haushaltungen nicht durchgeführt. Für die übrigen Angehörigen dieser Haushalte tritt die Herabsetzung der Verbrauchsmenge jedoch gleichfalls in Kraft.

Marburger Bezirksvertretung.

In der am 19. Juni unter dem Vorstehe des Herrn Dr. Schmiderer stattgefundenen Sitzung wurden die vom Bezirksausschusse der Gemeinde Roswein erteilten Bewilligungen (behufs Friedhofserweiterung mit den Eheleuten Roth einen Grundtausch abzuschließen und zur Schulerweiterung vom Deutschen Schulvereine unverzinslich 800 K. anzunehmen) genehmigt. Den Kriegsanleihezeichnungen von Gemeinden wurde die Zustimmung erteilt. (Berichterstatter Herr Dr. Krenn.) Für die Opfer des Erdbebens von Rann wurden über Antrag des Herrn Schäffer 500 K. gespendet. Der Bericht des Herrn Kasko, daß der Bezirksausschuß für die 6. Kriegsanleihe 250.000 K. zeichnete, wurde genehmigt. Dr. Schmiderer berichtete über die Bezirksrechnung des Jahres 1915. Die Einnahmen betrugen 176.362,14 K., die Ausgaben 116.461,34 K., der Kassarest 50.900,80 K. Dem Obmann wurde die Entlassung erteilt und ihm für seine große Mühewaltung im Interesse des Bezirkes der Dank ausgesprochen. Dr. Schmiderer berichtete dann über den Vorschlag des Jahres 1917. Dieser wurde mit 252.744—K. Einnahmen, 344.092—K. Ausgaben und 91.318—K. Abgang angenommen und beschlossen, zur Deckung des Abganges eine Umlage von 10 v. H. außer der gesetzlichen Schulumlage von 7 v. H. einzulegen. Herr Franz Baumgartner teilte mit, daß die Vermahlung des Getreides mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, weil den Gemeinden der Pfarren Jahring, St. Jakob und St. Egydi nur eine Mühle in Gersdorf, Bezirk Leibnitz, zur Verfügung steht, die den Anforderungen nicht entsprechen kann, während die Renhold-Mühle in Straß sehr leistungsfähig ist. Er beantragt, die Bezirksvertretung möge sich mit der politischen Behörde ins Einvernehmen setzen, damit in der Straßer-Mühle auch Getreide der Pfarren aus dem Bezirke Marburg vermahlen werden kann. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und beschlossen, die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg um Abhilfe zu ersuchen. (Anm. d. Schriftl.: Die Bezirkshauptmannschaft hat mittlerweile über das erfolgte Ansuchen bereits die Bewilligung erteilt; dagegen darf in der Gersdorfer-Mühle kein Getreide aus unserem Bezirke vermahlen werden.) Ein Antrag des Herrn Hönig (Böhm) betreffend die Teuerungszulagen für die Beamten der Bezirksvertretung wurde angenommen. Ebenfalls über Antrag des Herrn Hönig wurde beschlossen, das Ansuchen des Herrn Mag. Pharm. Karl Ranteky um Errichtung einer Apotheke in der Rantekystraße oder Schmidplatz befürwortend der k. k. Statthalterei zu übermitteln.

Im Hinblick auf die außerordentlichen Erfolge der Kriegsanleihe-Versicherung hat das k. k. Postsparkassenamt in Wien dem k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfond die Bewilligung erteilt, Kriegsanleihezeichnungen im Zusammenhang mit Kriegsanleihe-Versicherungen auch über den Schluß der offiziellen Zeichnungsfrist hinaus bis zum 31. Juli 1917 anzumelden. Das ist natürlich von außerordentlicher Wichtigkeit, weil jede bis dahin angemeldete Kriegsanleihe-Versicherung mit dem vollen Nominalbetrage das staatliche Zeichnungsergebnis erhöht. Unsere Kriegsanleiheversicherungsaktion bleibt daher in unge-schmälertem Umfange bis zum 31. Juli 1917 aufrecht. Wir hoffen und erwarten, daß alle jene Bevölkerungs-Kreise, welche bisher sich an der Aktion der Kriegsanleihe-Versicherung nicht beteiligt haben, es nicht unterlassen werden, nunmehr innerhalb der prolongierten Frist ihre vaterländische Pflicht zu erfüllen und eine für sich und die Angehörigen so wertvolle und günstige Familienversorgung abzuschließen.

Versicherungs-Abteilung

des k. k. österr.

Militär-Witwen- und Waisenfond

Graz

Franzensplatz 2.

Anmeldungen sind einzu-bringen: Versicherungsabteilung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond, Graz, Franzensplatz Nr. 2, bei sämtlichen Steuerämtern, sämtlichen Schul-leitungen, Staatsbeamtenkassino, Albrechtgasse Nr. 3.

Die Kriegsanleihe- Zeichnung

wurde bis 15. Juli l. J. verlängert.

Infolgedessen sind auch wir in der Lage, bis auf weiteres

Kriegsanleihe-Versicherungen entgegenzunehmen.

Benütze jeder noch diese kurze Gelegenheit, von dieser vorteilhaften

Familienvorsorge

Gebrauch zu machen und so gegen sich selbst und das Vaterland die Pflicht zu erfüllen.

Die Prämien

für Kriegsanleihe-Versicherungen von 5000 K bis 100.000 K mit ärztlicher Untersuchung bei 15jähriger Dauer betragen für je 1000 K Nennwert, wie folgt:

Alter	Jahresprämie	Halbjahresprämie	Vierteljahresprämie
20	43.30	22.15	11.34
21	43.30	22.20	11.36
22	43.40	22.24	11.38
23	43.50	22.29	11.41
24	43.60	22.34	11.43
25	43.80	22.43	11.48
26	43.90	22.48	11.50
27	44.10	22.57	11.55
28	44.30	22.67	11.60
29	44.50	22.76	11.65
30	44.60	22.85	11.70
31	44.90	23.—	11.77
32	45.20	23.14	11.84
33	45.50	23.28	11.91
34	45.70	23.42	11.98
35	46.10	23.61	12.08
36	46.40	23.75	12.15
37	46.80	23.93	12.25
38	47.10	24.12	12.34
39	47.40	24.26	12.41
40	47.80	24.45	12.51
41	48.20	24.68	12.63
42	47.60	24.87	12.72
43	49.10	25.15	12.87
44	49.60	25.39	12.99
45	50.20	25.67	13.13
46	50.80	26.—	13.30
47	51.50	26.37	13.49
48	52.20	26.70	13.66
49	53.—	27.12	13.87
50	53.80	27.56	14.09
51	54.80	28.02	14.33
52	55.90	28.58	14.61
53	57.20	28.77	14.95
54	58.40	28.89	15.28
55	59.90	30.17	15.67

Keine Stempel! Keine Gebühren!

Kriegsgiltige Polisse ohne Aufschlag.

Verlange jeder unsere Prospekte.

Hauptgeschäftsstelle des „Anker“

Graz, Raubergasse 20, Klagenfurt, Kaiser Wilhelmplatz 3, Laibach, Prisojna ulica 1, Leoben, Hauptplatz 22.

Kriegsfürsorgeämter, sämtl. Tabaktrafiken und sonst. zahlreiche Vertreter erteilen bereitwilligst Auskünfte.

Gemeinde-Zeitung.

Die Marburger Kohlennot. Um uns über den Stand der Marburger Kohlenfrage zu unterrichten, haben wir unseren Wiener Vertreter in das Arbeitsministerium geschickt, damit er sich dort Aufklärungen hole. Wir erhielten von ihm nachstehende Mitteilung:

Das Arbeitsministerium hat das Marburger städtische Gaswerk in die 1. Klasse an siebenter Stelle eingereiht und die Firma Gutmann angewiesen, daß sie dem Gaswerk bis 30. September wöchentlich 5 Waggons Kohle zuschickt.

Das Wasserwerk wurde in die 2. Klasse eingeteilt, das ist eine Klasse, von der man schon im vorhin ein weiß, daß die in sie eingereihten schon bedeutend verringerte Aussicht haben, Kohle zu bekommen. Mit der Klasseneinteilung wurde bestimmt, daß das Wasserwerk monatlich 25 Tonnen auf Grund des Schlusses und 25 Tonnen im Anforderungswege beziehen kann.

Vereinsnachrichten.

Der deutsche Wählerverein hält am 30. Juni abends in der Gambrinus-Halle seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. Wahlen und die Festbesoldetenfrage. (Näheres im Anzeigenteil unseres Blattes.)

Rudolf Wagner-Liedertafel. Am 1. Juli veranstaltet unser Männergesangsverein im Gastgarten der Gambrinus-Halle eine Liedertafel zu Gunsten des Rudolf Wagner-Denkmalfonds. Zum Vortrage kommen Lieder und Chorwerke Wagners und auch die Südbahn-Werkstättenkapelle, die — zur allgemeinen Freude — nach langer Pause wieder vor die Öffentlichkeit tritt, spielt ausschließlich Musikstücke von Rudolf Wagner. Von diesen seien besonders erwähnt das Vorspiel zur Oper: Blümchen Wunderholz, Festmarsch, Aus Hirschkäfers Kreisen, Sträußchen Edelweiss, G'hupst wie g'sprungen. Die Vortragsordnungen werden den unterstützenden Mitgliedern im Laufe der nächsten Woche zugestellt werden. Der Garten der Gambrinus-Halle ist sicherlich der schönste Gastgarten unserer Stadt, schattig und doch dabei frei und luftig. Da der Verein auch für entsprechendes Getränk Sorge tragen wird, heißt er den Strom der Sonntagswanderer am 1. Juli in den Gambrinuskarten lenken zu können, womit ein voller Erfolg gesichert wäre.

Der untersteirische Kaninchenzuchtverein hält Freitag den 29. Juni um halb 3 Uhr Nachmittag im Südmärkthof in St. Egid eine Versammlung ab. Die Mitglieder und andere Kaninchenzüchter und Gäste werden ersucht, erscheinen zu wollen. Abfahrt der Marburger Teilnehmer um 1 Uhr 33 Min. Nachmittag.

Marburger Nachrichten.

Hans Veit Wagner †. Samstag vormittags verschied hier nach längerem Leiden im 41. Lebensjahre Herr Hans Veit Wagner, Resident der Südbahn in Marburg. Welchen Verlust sein Hinscheiden in bürgerlicher Hinsicht bedeutet, darüber werden wir in unserem Blatte noch sprechen. Montag 8 Uhr früh wird die Leiche des allzu früh von uns Geschiedenen vom Trauerhause, Tappelerplatz 6, ans nach Straß überführt und am selben Tage in der Familiengruft in St. Veit a. B. beigesetzt.

Todesfälle. Am 21. d. verschied hier Frau Elise Böschnigg, verw. Sprigey, geb. Böschnigg, im 73. Lebensjahre. Sie wurde heute in der Familiengruft auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt. — Am 22. d. starb Herr Josef Reicherger, Werkführer der Südbahn i. R., 66. Jahre alt. Er wird Sonntag um viertel 6 Uhr vom Trauerhause, Brunnendorfer Friedhofe beigesetzt. — Am 23. d. verschied Herr Franz Rittbauer, Werkführer der Südbahn, im 41. Lebensjahre. Die Beisetzung erfolgt Montag um halb 6 Uhr von der Leichenhalle des städt. Roberger Friedhofes aus.

Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse am Staatsgymnasium. Die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse des Schuljahres 1917/8 finden im Sommertermin am 2. Juli von halb 10 Uhr an im derzeitigen Schulgebäude, Elisabethstraße 16, statt. Pünktliches Erscheinen zur Prüfung ist unbedingt geboten. — Die Einschreibungen zur Prüfung werden bis zum 1. Juli entgegengenommen; es genügt

die rechtzeitige Einsendung des Aufschreibescheines und des letzten Schulzeugnisses an die Gymnasialdirektion, worauf sich die Prüflinge lediglich zur Prüfung persönlich einstellen. Für die am Ort oder in der Nähe Wohnhaften empfiehlt sich die persönliche Einschreibung, die am 1. Juli von 10 Uhr an in der Direktionskanzlei entgegengenommen wird. — Im Herbsttermine finden die Aufnahmeprüfungen am 15. September statt.

Marburger Bioskop bringt heute als Haupt- schlager ein Charakterbild in 4 Akten von Toni Dath: „Ullas Weg“. Wir danken hier der Wilt- wand die Bekanntheit mit einer Lichtspielarbeit, die ganz hervorragend ist. Unsere Kunst kann sich jedenfalls dazu gratulieren, eine Voreinsicht in ihren Listen zu führen. Wie sie die Rolle der Ulla Frankenstein aufstellt und verkörpert, ist beste dramatische Schule. Die vortreffliche Regie, die geschmackvolle Ausstattung und die hübschen Aufnahmen verraten uns auch ohne Firma-Druck die Wege dieses Films. Als zweites: Gatt... nicht lassen! Filmposse in 3 Akten mit Wanda Trenmann und Biggo Larsen in den Hauptrollen. Eine sehr lustige Filmposse, vorzüglich gespielt, die das Publikum in die heiterste Stimmung versetzt. Dieses Programm wird bis einschließlich Dienstag den 26. d. M. durchgeführt.

Kriegsanleiheversicherungen beim Anker. Wir machen auf die im heutigen Blatte enthaltene Ankündigung der Grazer Hauptgeschäftsstelle des „Anker“ aufmerksam, der Kriegsanleihe-Versicherungen als Familienvorsorge entgegennimmt. Bisher sind allein bei der Grazer Hauptgeschäftsstelle des „Anker“ 35 Millionen Kronen Kriegsanleihe gezeichnet worden, einschließlich der übrigen Repräsentationen eine halbe Milliarde Kronen. Der Grazer Vorstand dieses alten, bewährten Institutes ist Herr Stübler.

Impfung. Heute Sonntag nachmittags um halb 3 Uhr findet im Turnsaal der Knaben-Vollschule IV am Exzerzierplatz die diesjährige Impfung und Wiederimpfung statt.

Kranzablosungs Spenden. Herr Richard Böschnigg, Gastwirt, spendete statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Elisabeth Böschnigg der freiwilligen Rettungsabteilung 10 Kronen und die Familie Klammert statt eines Kranzes für Herrn Krajncan 5 Kronen.

Vom Stadtkino. Die Marokko-Deutschen, Oesterreicher und Ungarn in der Gewalt der Franzosen. Dieses Sensationsfilmwerk aus den Tagen des großen Weltkrieges bringt das Stadtkino in packender Darstellung. Der Film ist nach den Aufzeichnungen des deutschen Bizekonsuls Gustav Fock angefertigt und gibt uns in naturgetreuen gezeichneten Szenen ein anschauliches Bild der Ereignisse, die sich in den deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonien in Marokko bei Ausbruch des Weltkrieges zugezogen haben. Er schildert uns die furchtbaren Leiden, denen dieselben unter dem Haß der Franzosen ausgesetzt waren, darunter auch die denkwürdigen Ereignisse des 15. August 1914, des Tages von Dran. Die naturgetreue Darstellung dieser historischen Ereignisse verdient die volle Würdigung dieses Films seitens des Publikums.

Festnahme eines lange Gesuchten. Am 13. Juni wurde vom Gendarmenposten Leitersberg der schon lange verfolgte Fahrenflüchtling und Einbrecher Josef Fraß aus Kleinwintersbach festgenommen und dem k. u. k. Etappenstationskommando in Marburg eingeliefert. In seinem Besitze wurde u. a. auch ein gut erhaltenes Fahrrad „Mannlicher“ Nr. 120172 gefunden, das offenbar gestohlen wurde und dessen Eigentümer sich bei dem genannten Posten einstellen möge. Fraß trieb sich seit längerer Zeit in der Marburger Umgebung, im Unterlande und in Mittelfeier bis Wiltbion umher und wo er erschien, beging er Einbrüche und andere Diebstähle. Seine verbrecherische Tätigkeit hatte bereits einen derartigen „Auf“, daß man bei jedem Einbruch durch unbekannte Täter an den Fraß dachte. Einmal war er schon verhaftet, doch gelang es ihm, aus dem militärischen Arrest zu entfliehen. Er soll sich vielfach auch in militärischer Uniform herumgetrieben haben, was dem Fahrenflüchtling sein Handwerk wesentlich erleichterte. Durch seine Festnahme sind weite Gebiete von einer wahren Sandplage befreit worden.

Brände am Lande. Beim Besitzer Franz Petteg in St. Veit brach am 14. Juni ein Brand aus, dem das Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum

Vermischtes.

Der Film als Erzieher. Ueber die Gründung einer Schauspiel-Musterbühne, den bedeutendsten, neuesten Fortschritt auf dem Gebiete der Kino-reform, berichtet Heft 21 der „Gartenlaube“ in einem außerordentlich lesenswerten Aufsatz, der die großartigen Vorzüge des guten Films für alle Zwecke von Erziehung und Unterricht darlegt. Das neue Heft bringt außerdem einen hübschen, reich-illustrierten Beitrag „Polnische Pfingsten“, der die eigenartigen Festbräuche unserer östlichen Nachbarn in Wort und Bild zeigt. — Neben dem fort-laufenden Roman „Der Eisene Mann“ von Rudolph Strah bringt das Heft den Beginn einer feinsinnigen Novelle „Hellschoop“ von Clara Preß und in der Beilage „Die Welt der Frau“ eine Reihe von wertvollen Beiträgen künstlerischer und praktischer Art.

Die Abhärtung unter dem Gesichtspunkte des Krieges von Professor Dr. Hugo Salomon, Wien. Verlag von Moritz Perles, L. u. I. Hofbuch-handlung, Wien. Preis 2 K. Das Buch des berühmten Gelehrten ist hauptsächlich der

Beantwortung der Frage gewidmet: Wie erzielen wir ein abgehärtetes starkes Geschlecht, wenn möglich noch kriegstüchtiger und männlicher als das jetzige? Er bespricht in erster Linie die Abhärtung gegen die Fährlichkeiten der Hitze, die bis zu gewissem Grade eher möglich ist als bei der Erziehung. Diese letztere anlangend, wäre es notwendig, ein widerstandsfähigeres Geschlecht heranzubilden durch Bekämpfung der Gefahren des Alkoholmissbrauches und für eine möglichst warme Bekleidung und reichliche Ernährung für die der Winterkälte ausgesetzten Soldaten zu sorgen. In allen Organen des Körpers zeigt es sich, daß, je weiter wir die Schonung treiben, eine umso größere Empfindlichkeit eintritt.

Nervöse Gesichtsschmerzen oder solche in-folge Zugluft, Erkältung etc. lassen sich durch Einreibungen mit Fellers schmerzstillendem wohltuenden Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“ leicht beheben. Ueber hunderttausend Dankschreiben bekräftigen dies. Friedenspreise 12 Flaschen kosten franko nur 6 Kronen vom Apotheker E. B. Feller, Stubica, Elaplatz Nr. 269, Kroatien. Von vielen Ärzten empfohlen. Zugleich kann man Fellers ma-

gestärkende Rhubarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“ das altbewährte milde Abführmittel, mit-bestellen. 6 Schachteln franko kosten nur 4 K 40 h. Diese beiden wohltuenden Hausmittel sollten in keinem Hause fehlen.



An die geehrten Herren Gastwirte und Bierverschleißer!

Infolge Arbeitermangels und des durch die erfolgten Requisitionen bedeutend reduzierten Zugparkes ist die gefertigte Firma nicht mehr in der Lage, die Bierzustellungen im bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten.

Während der unterfertigten Firma früher 40 Zugochsen und über 30 Pferde als Zugtiere zur Verfügung standen, verblieben ihr infolge der Requisitionen vonseiten der Behörden nur mehr 12 Zugochsen und einige Zugpferde, mit denen die Gefertigte ihre werke Kundenschaft bedient und die für die Bevölkerung der Stadt Marburg unerlässlichen Approvisionierungs-führen besorgt.

Um daher einerseits diesen öffentlichen Interessen gerecht zu werden, andererseits den ohnehin durch den Mangel an geeigneten Futtermitteln geschwächten und überlasteten Zugpark noch weiter arbeitsfähig zu erhalten, wird die unterfertigte Firma Bierbestellungen, welche im Laufe des Vormittags (7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags) gemacht werden, am gleichen Tage nach-mittags erfüllen und den Bestellungen, welche nachmittags (2 bis 7 Uhr) gemacht werden, erst am nächsten Tage vormittags nachkommen.

An Sonn- und Feiertagen nachmittags entfällt jede Bieraussuhr und ersucht die unterfertigte Firma die geehrten Kunden, schon Samstag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ihre Bierbestellungen für Sonntag in Auftrag zu geben, die dann im Laufe des Sonn- und Feiertag-Vormittags besorgt werden.

Die unterfertigte Firma ersucht, die schwierigen Verhältnisse, in welchen sich heute Industrie und Gewerbe befinden, zu würdigen und zeichnet
hochachtungsvoll

Thomas Götz, Bierbrauerei, Marburg a. Dr.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt. Innenbremse

Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumu-latoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

! Damen-Blusen ! empfiehlt in grösster Auswahl erstklassige Erzeugnisse
Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Zahnarzt**Dr. Leo Zamara****Graz Annensstraße 45 Graz**

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festsetzend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Blomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Krapina**Töplitz**

(Kroatien)

Kunst u. Prospekt gratis durch die Direktion.

heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister

Marburg, Brandisgasse 3

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Glimmlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Feldpostkarten

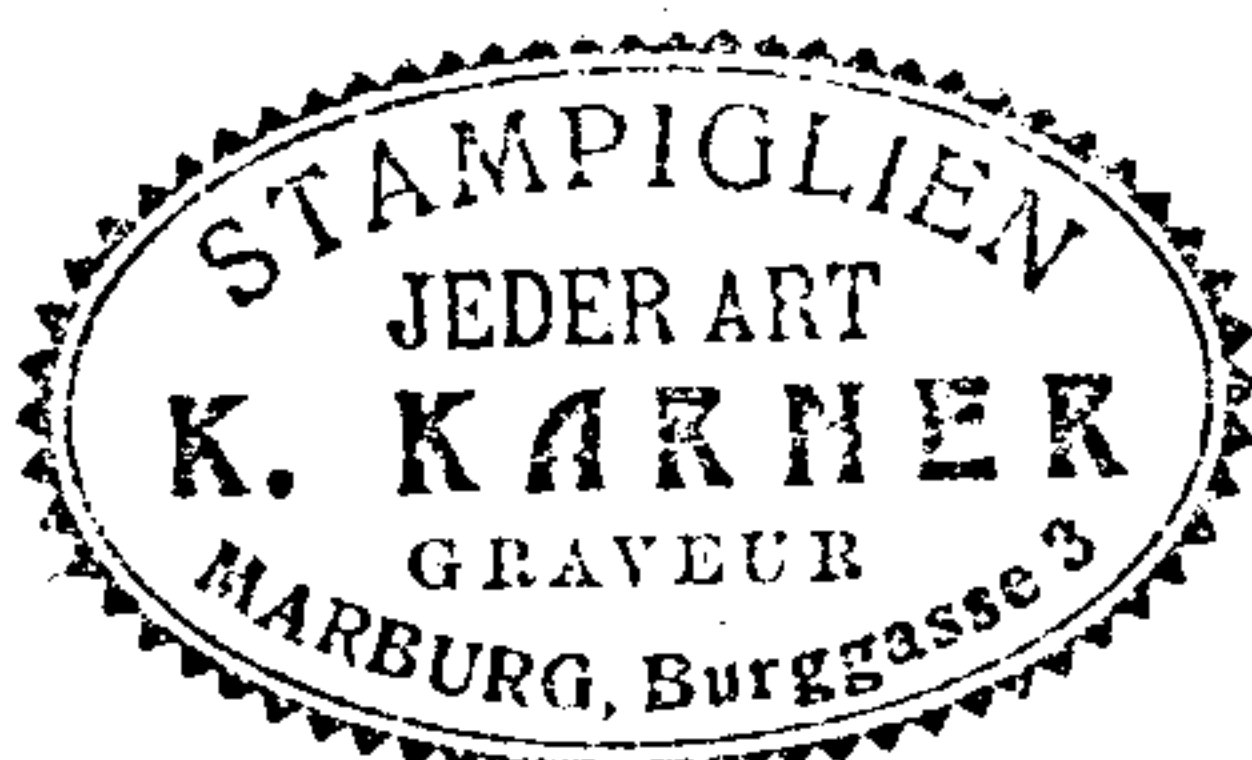
R. 3.60 pro Tausend, 1000 Feldpostbriefe R. 12.— 100 Militär- oder Liebeskarten R. 5.—, Künstlerkarten R. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.**Chinesische Zahntropfen**

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 R.

Stadtapotheke zum F. L. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.**Körbe wie Siebe**

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigsten Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einflechten übernommen. Jos. Antloga, Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der städt. Brückenwage, 1973

Handarbeiten

vorge druckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung

und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenst. 27**C. PICKEL**Schaulager
Blumengasse 3.**Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.

Ausführung von Kanalisierungen,

Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.

Lager von Steinzeugröhren,

Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17

Ludwig Zinthauer

Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Topplöhen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickerelen. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Musik

Instrumente, Saiten u. Musikalien in grösster Auswahl bei Josef Höfer, Marburg a. D. — Schulgasse 2. —

Sammelt**Kräuter**

Suli-Lieferung.

Brüder Kunz, Wien, XIX.

Potornygasse 7

bezahlen für gut getrocknete:

Erdbbeerblätter	K 4.—
Brombeerblätter	K 2.—
Himbeerblätter	K 1.50
Sirichenblätter	K 1.20
Weichselblätter	K 1.20
Ribiselblätter	K 1.20
Stachelbeerblätter	K 1.20
Obermening	K 3.—
Spitzwegerich	K 1.20
Vogelknöterich	K 1.20
Lindenblätter	K 1.20
Steinklee	K 1.20
Pfefferminzfrucht	K 1.20
Thymian	K 1.50

per Kilo — Ernte 1917

Traget bei

zu den Erfordernissen des Vaterlandes.

JOSEF MARTINZ**Marburg a. D.**

(gegründet 1860)

Liefert

elektrische Taschenlampen, Haarschneidemaschinen, Papierservietten, Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und zu den mindesten Tagespreisen.

Versicherungs-Abteilung
des k. k. österreichischen

Militär-Witwen- und Waisen-Fonds

Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock.

Die beste und billigste Altersversorgung
bietet die

Kriegs-Anleihe- Versicherung.

Wer an seine Zukunft denkt, wer für
seine Frau und Kinder sorgen will,
zeichne Kriegs-Anleihe im Wege der
Kriegsanleihe-Versicherung

Nie mehr kehrt eine solche günstige
Gelegenheit für die Familienver-
sorgung wieder.

!! Deshalb versäume sie niemand !!

Die Versicherung kostet bei einer Dauer von

	jährlich	halbjährl.	vierteljährl.
15 Jahren	K 49 —	K 25 —	K 12-75
20 Jahren	K 35 —	K 17-85	K 9-10
		monatlich	wöchentlich
15 Jahren	K 4-30	K 1-05	
20 Jahren	K 3-10	K —75	

Die Prämie vermindert sich allmählich bis zum
5. Jahre bei Versicherung auf 15 Jahre

bis auf	jährlich	halbjährl.	vierteljährlich
	K 47-50	K 24-10	K 12-28
		monatlich	wöchentlich
bis auf	K 4-17	K 1-01	

bis auf	jährlich	halbjährl.	vierteljährl.
	K 33-96	K 17-32	K 8-83
		monatlich	wöchentlich
bis auf	K 2-99	K —72	

und darf auch in den folgenden Jahren diesen letz-
teren Betrag nicht übersteigen.

Auskünfte u. Anmeldungen

bei der Versicherungs-Abteilung des k. k. österr.
reichischen Militär-Witwen- u. Waisen-
fonds, Graz, Franzensplatz 2,

bei allen Sammelstellen für Schulzeichnungen
bei der Anglo-Österreichischen Bank, Joa-
neumring 3,

bei der Böhmischen Unionbank, Hans Sachs-
gasse 7,

bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank,
Bismarckplatz 3,

bei der Hauptvertretung der Lebensversiche-
rungs-Abteilung der Praterer wechselseitigen
Versicherungs-Gesellschaft, Graz,
Reichbauerstraße 17/II.

beim Allgemeinen Grazer Selbsthilfs-Verein,
Raisersfeldgasse 21.

Bezirksstelle f. Marburg: Amtsgebäude
der k. k. Bezirkshauptmannschaft

II. Stock, Tür 26.

3615

Alte eiserne Oefen,
Spargherde sowie altes Eisen
kauft Alois Niegler, Triester-
straße 34 und 38. 1041

Möbel

von billiger bis zur feinsten
Ausführung, nebst allen in
dieses Fach einschlagende Tape-
zierarbeiten, prachtvolle Defo-
rationsstoffe, Tüllvorhänge und
Decken, Divans, Garnituren,
Matrassen, Sesseln usw. liefert
billigst zu den heutigen
Tagespreisen

**Möbelhaus
Ernst ZELENYA
Marburg**

Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedereigasse No 5

Flügel, Pianinos
Harmoniums
zu
Originalfabriks-
Preisen



Specialität:
pat Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen

**Hausanschlüsse für
elektr. Licht u. Kraft**

Telephone
Telegraphen
Blikableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt
in allen Spannungen und Aus-
führungen.

Installationsmaterial f. Stark-
und Schwachstrom

**Taschenlampen und
Batterien**

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für
Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu
verlangen.

Vorläufig kein Telefonaufruf
möglich.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**
Berta Volckmars Nachf.

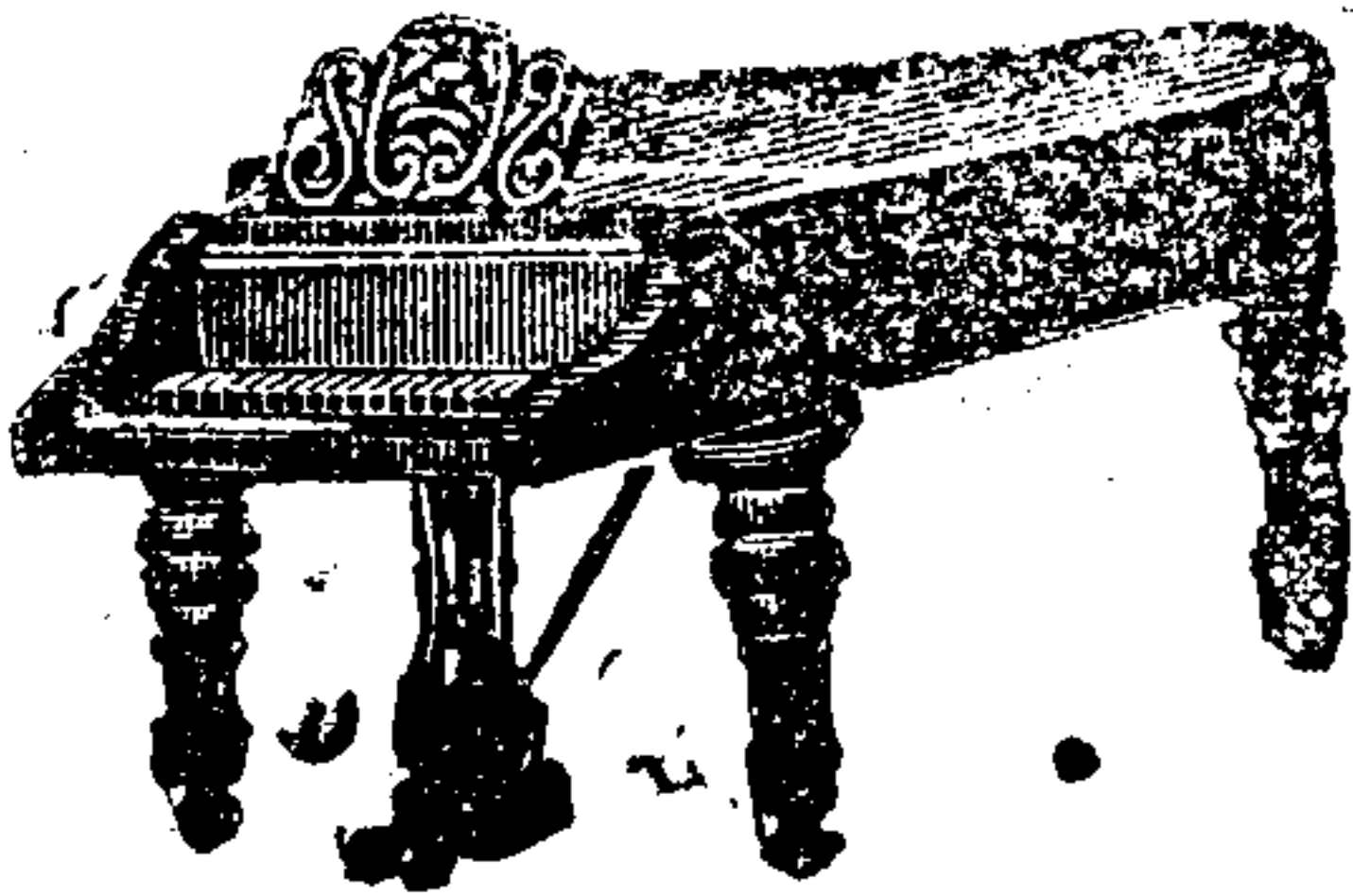
Anton Bäuerle

(früher Isabella Föhrig)
gegründet 1859

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. k. k. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Sched-Konto Nr. 154267.



Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

32.

k. k. Staatslotterie für Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem
Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 26. Juli 1917.
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III.,
Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei
Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben
etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

S. S. f.

Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für
1917—18 am 2. und 3. Juli, sowie am 17. September. (Mädchen nur
als Privatistinnen).

2. Den einjährigen Abiturientenkurs, nur für Maturanten
von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen. Einschreibungen 1. bis
4. Oktober.

3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben; Einschrei-
bungen am 16. September.

4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen; Anmel-
dungen zur Aufnahme am 4. Juli, 8 Uhr, Grazbachgasse 69, 2. St.
Einschreibung am 18. September.

5. Den einjährigen kaufmännischen Abendkurs für
Damen (Unterricht täglich 3 bis 6 Uhr); Einschreibungen am 20. und
21. September. — Kundmachungen über die einzelnen Schulen u. Kurse
verfendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handels-
akademie in Graz, Grazbachgasse 69, 2. Stock. 3556

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.

(Steiermark.)

Gleisdorf.

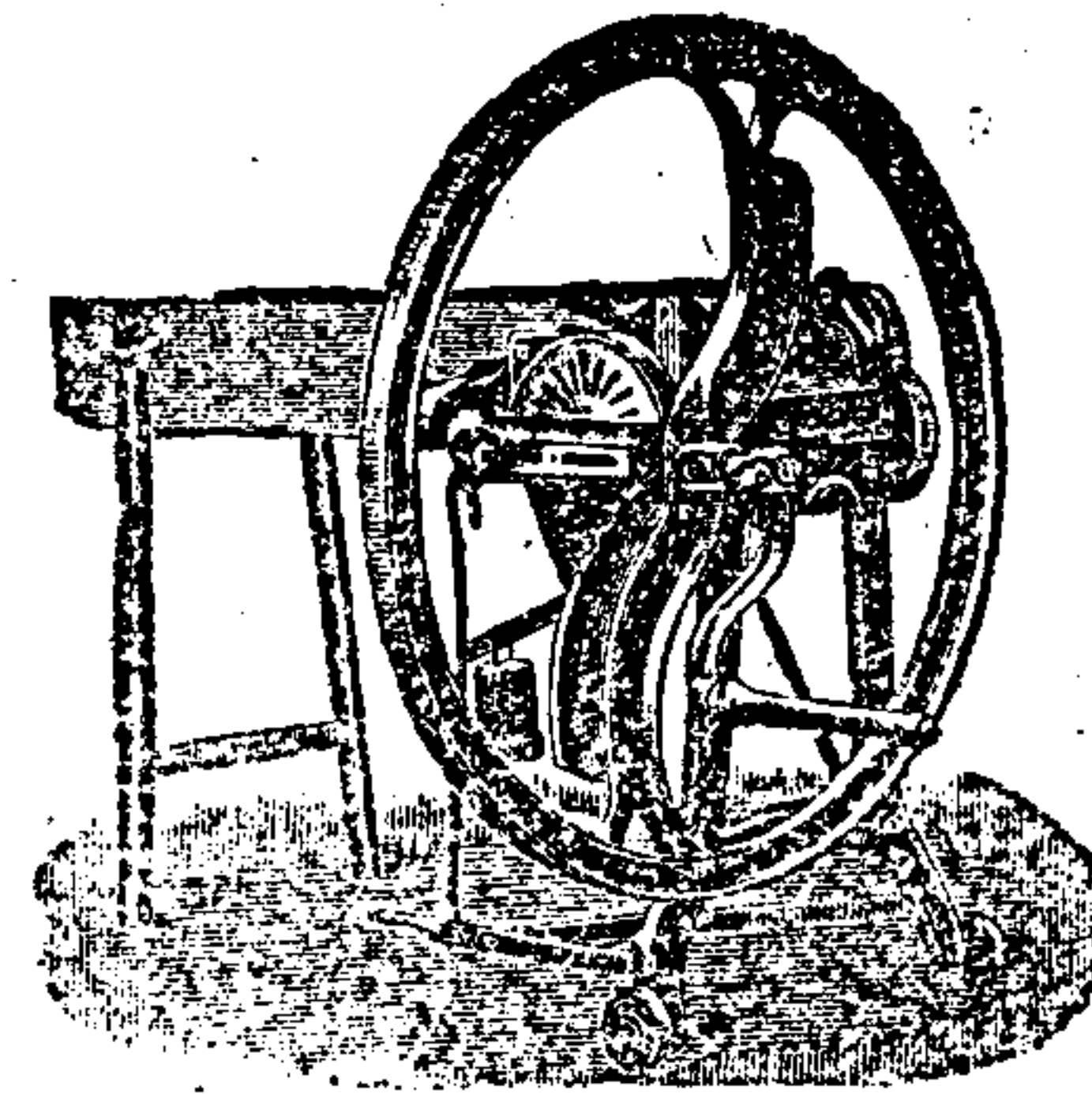
(Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt

werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneller,
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechnen sich
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen Josef Dangi's Nachf.
zu achten.



Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
gratis und franko.

Alles spielt sofort Klavier

nach der preisgekrönten von Musikern und Autoritäten empfohlenen,
bereits von Tausenden gepflegten Klaviatur-Notenschrift „RAPID“.
Kein Unterricht nötig. Man beginnt sofort mit dem Spielen des ge-
wählten Stückes. Korrektes Spiel mit beiden Händen. Mißerfolg aus-
geschlossen. Komplette Schule mit Stücken K 10—, mit Postversand
K 10-80 franko. — Verlangen Sie kostenlosen Prospekt Nr. 2.

„RAPID“-Musikalienverlag, WIEN IX. Nußdorfer-
straße 65

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche, Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Rüste von 800 bis 3000 K., modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. Dekorationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K. aufw. Reizende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise- u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschränke in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte Kücheneinrichtungen v. 160—400 K., Küchenkredenzen v. 90 K. aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von 32 K., Kästen v. 75 K., Tische v. 40 K. aufw., Sessel 6.50 K., Schubladekästen 90 K., Waschkästen 70 K., Salon- u. Bücherkisten, Schreibtische, Fauteuils, Thonettesseln, Eisenbetten v. 32 K., Kindergitterbetten v. 40 K., Eisenwaschtische v. 6 K. aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

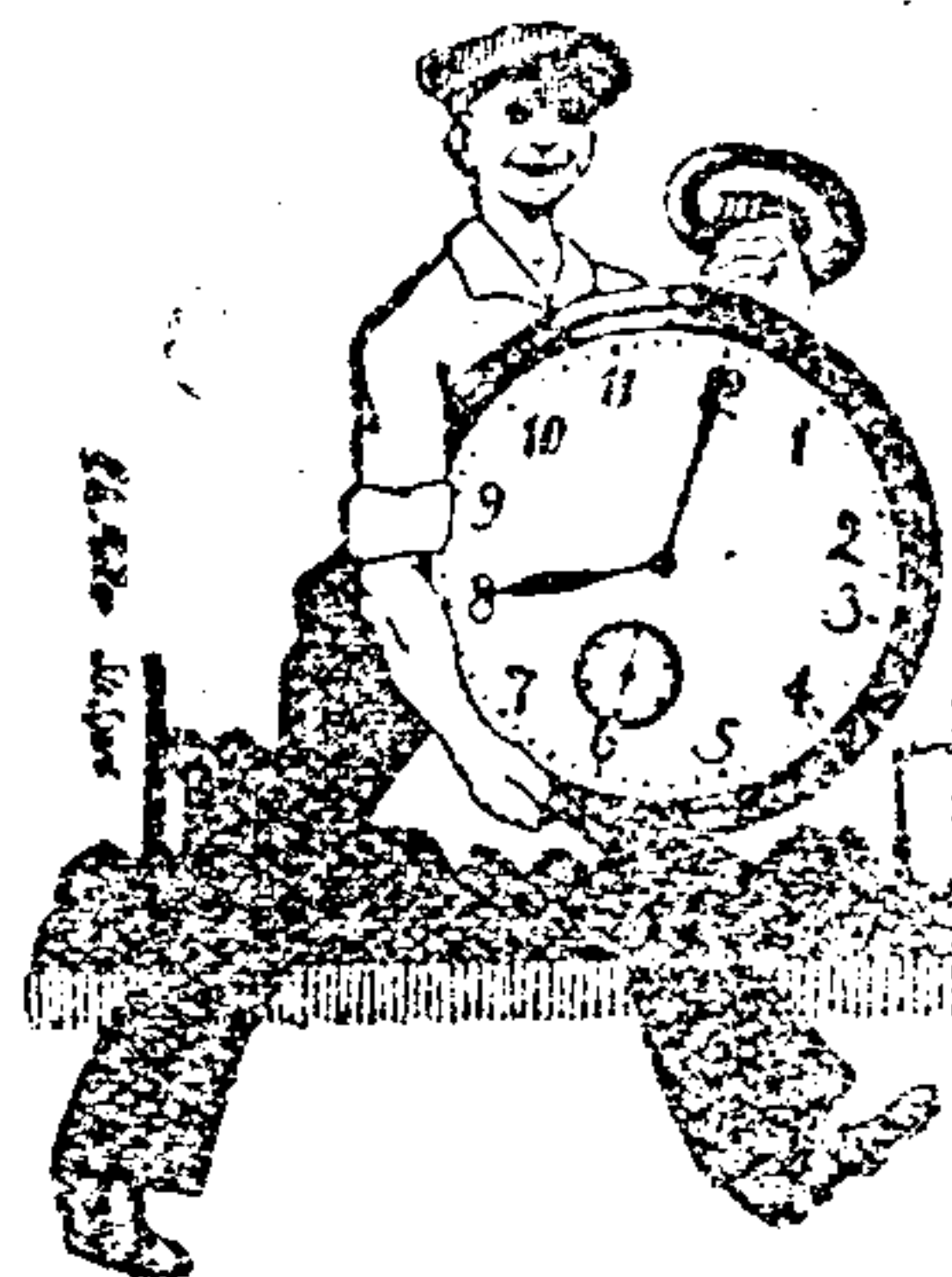
Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solche erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 18.

Ferdinand Rogatsch

Sternsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingegensätze für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Warum laufen Sie in zerrissenen Schuhen herum?

Die mechanische Schuhreparaturanstalt **Karl Jarischsch, N. F. Frig, Marburg** hat, um dem P. T. Publikum Gelegenheit zu geben, sich ihr Schuhwerk nach einem erprobten, vortrefflichem System reparieren zu lassen, auch für Zivilware ihren Betrieb auf das modernste eingerichtet und übernimmt sofort jede Anzahl von Schuhreparaturen.

Das P. T. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schuhe gut repariert werden. Die Sohlen sind nach einem bereits angemeldeten Patent ausschließlich aus echtem kernigen Leder zusammengefeßt.

Doppler für Herren K 8, für Damen K 5.30, für Knaben u. Mädchen K 4.20, für Kinder K 3.60.

Abzüge für Herren K 1.80, für Damen K 1.70, für Knaben u. Mädchen K 1.40, für Kinder K 1.20.

!! Alle übrigen Reparaturen nach unserem billigsten gestellten Tarif. 3429

Provinzaufträge werden übernommen und rasch erledigt. Täglicher Postversand.

Marburg a. D., Hauptplatz 18.

Weitere Annahmestellen werden in Kürze bekanntgegeben.

!! Wer seine Landwirtschaft, Realität oder sein

OO Geschäft jeder Art OO

ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch

verkaufen will

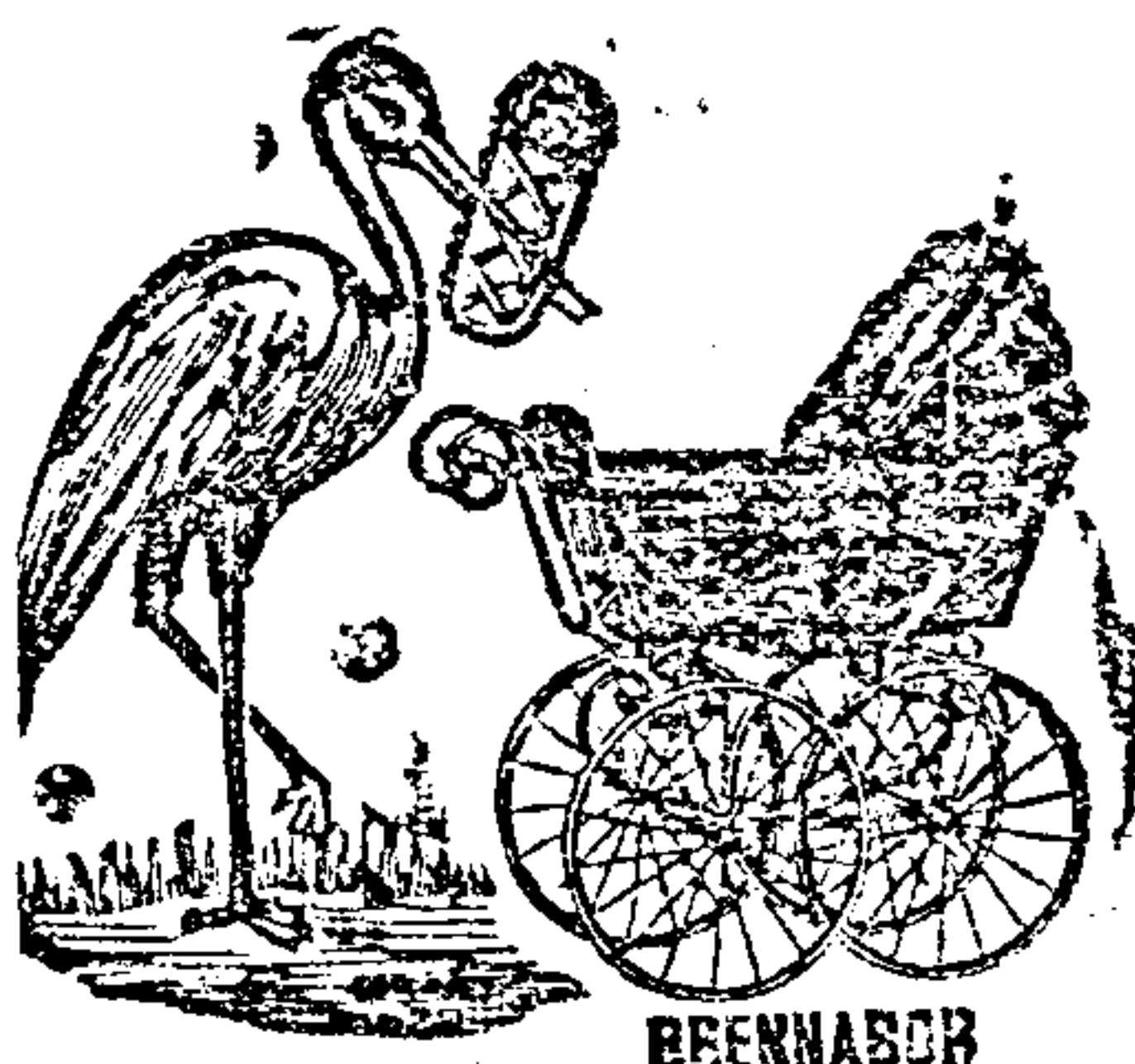
wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31.

Telephon (Interurban) 1173.

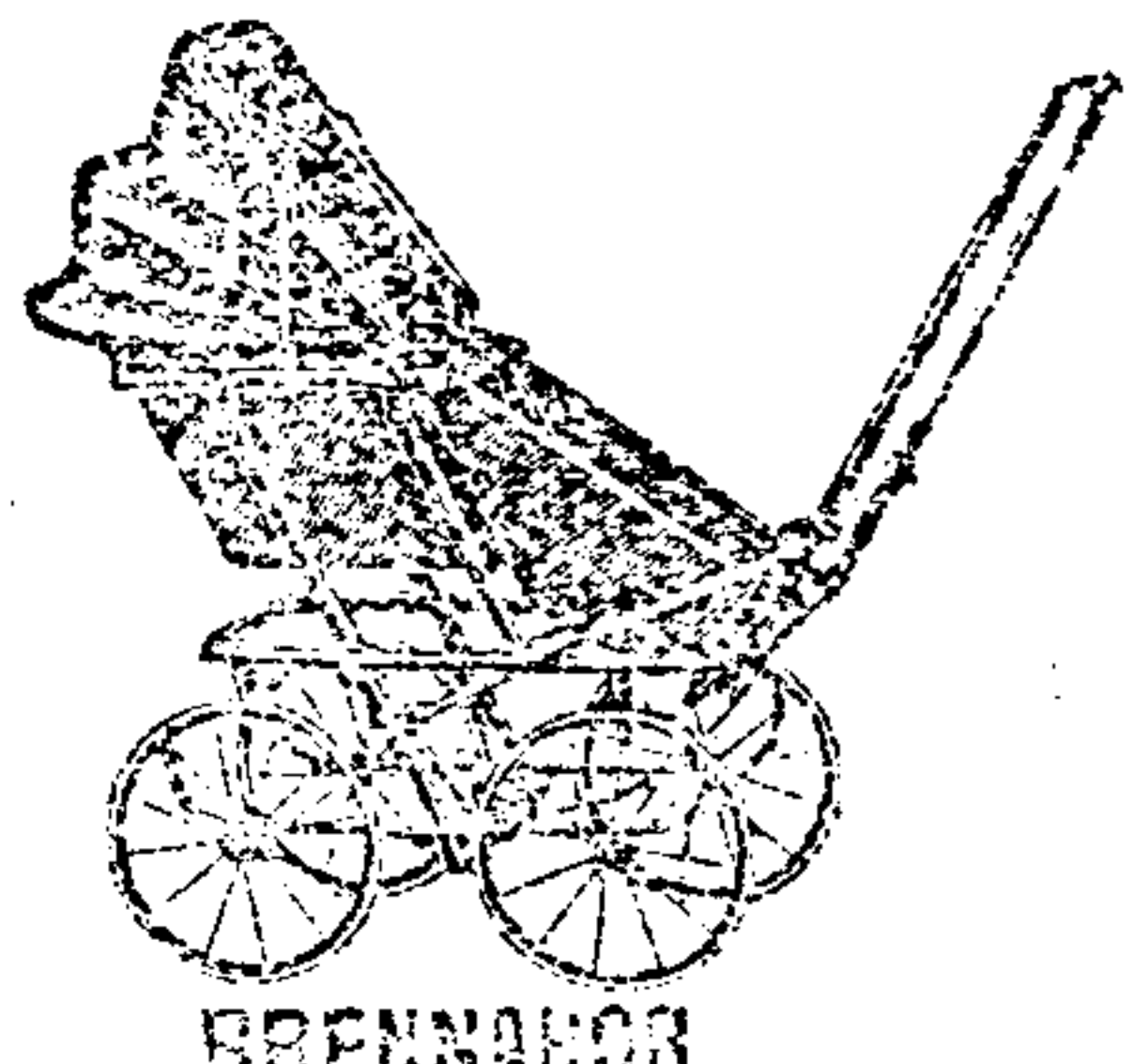
Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und zahlreiche Dankschreiben für Käufer reichliche Auswahl gratis. Auf Wunsch kostenloser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probenummern gratis.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josel Martinz
Marburg

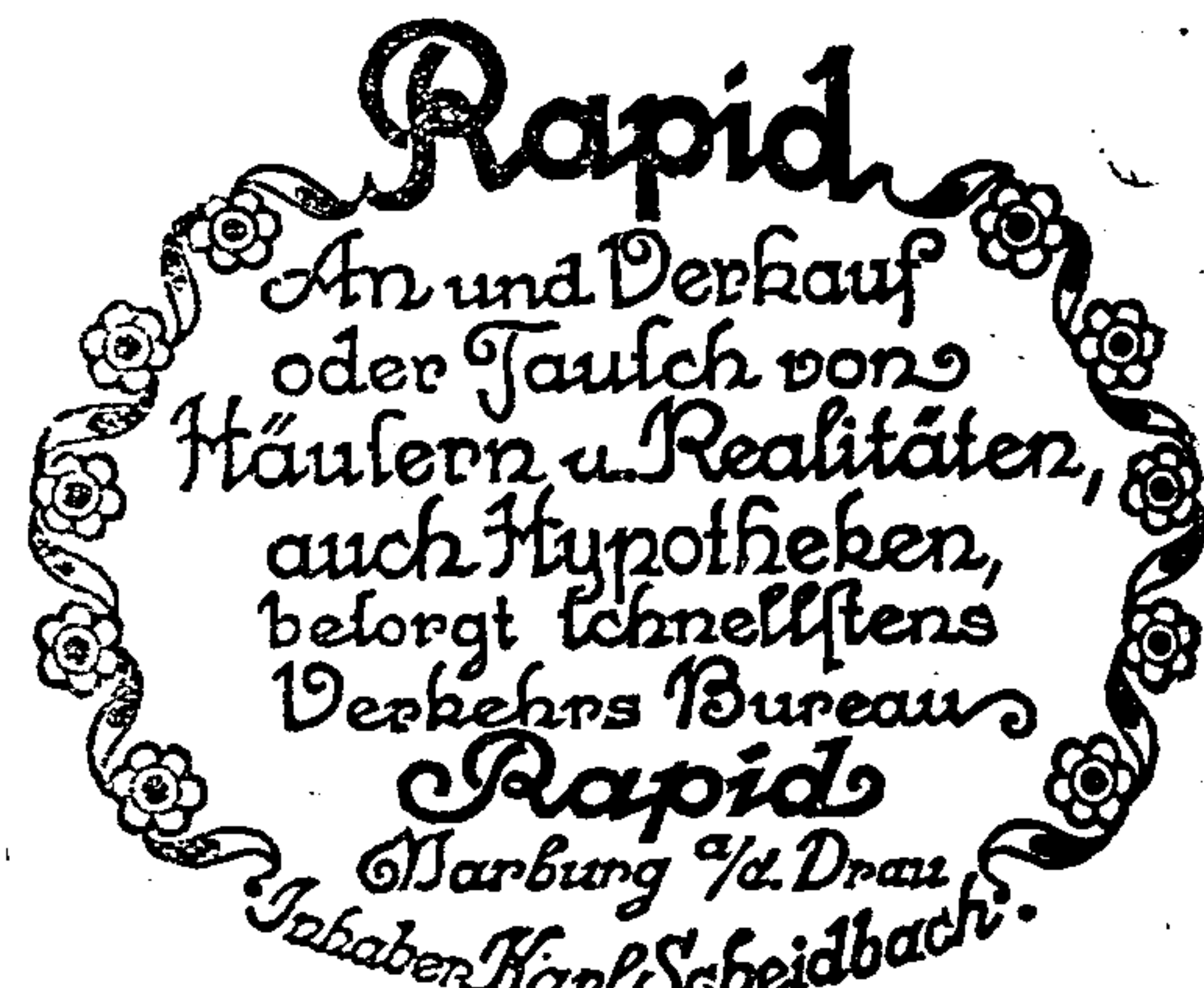


Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten kostenlos.

Zu verkaufen

1 Kreuz-Thermalbad (Heißluft und Dampf), komplett, fein, fast neu, 1 Schreibtisch 2 m lang, 1 m breit, mit 8 verschließbaren Fächern und verstellb. Stellage, für 4 Schreibtische (auch sonst Geschäft f. prakt.) 1 Vogelkäfig mit 10 Abt., elegant, und mehrere Gesangsfestkäfige. Auskunft im Papiergeschäft Weigl, Herrngasse 33. 3568



Perser-Teppiche

gebrauchte, kauft zu den höchsten Preisen

Möbelhaus Ernest Zelenka

Karte genügt.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrngasse 14

Lin. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5, Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16., Brunnengasse 48, Aulfig, Mähr.-Odrau, Prag, Reichenberg, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Troppau, Aisch, Eger, Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten

Dehnbar-Schirmfutterale

aus Seidentriflot und Seidentaffet.



Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Kohlennot in Marburg.

Marburg, 22. Juni.

Der Marburger Stadtrat hat an das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, Kohlenzuweisungsstelle, folgende Eingabe gerichtet:

Die Kohlennot in Marburg hat, wie der Stadtrat wiederholt vergeblich berichtet, schon einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß der Stadtrat die Geduld der Bevölkerung nicht mehr länger hinhalten kann und jede Verantwortung ablehnen muß, wenn die durch die Ernährungsschwierigkeiten an und für sich gereizte Bevölkerung sich zu Ausschreitungen hinreißen läßt, da sie stets in banger Sorge gehalten wird, daß ihr auch wegen mangelhafter Kohlenzufuhr noch Licht und Wasser entzogen werde.

Denn nicht nur, daß der Bevölkerung jede Hausbrandkohle schon seit Monaten mangelte, sind die Kohlenzuweisungen für die öffentlichen Betriebe der Stadtgemeinde, wie Gaswerk, Wasserwerk, Schlachthof und Kühlhaus, betrieb usw. in so engen Grenzen gehalten, daß die Stadtgemeinde stets in Sorge ist, diese Betriebe von heute bis morgen zu schließen. Hierzu kommt aber noch der Umstand, daß selbst die spärlichen „sogenannten“ bevorzugten Beistellungen von Kohlensendungen, wie sie das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten in zahlreichen Erlassen ausgesprochen hat, bis zum heutigen Tage niemals voll eingehalten werden; dies ist, wie wir erfahren haben, darauf zurückzuführen, daß die Stadt Marburg und ihre Betriebe in der vom k. k. Ministerium für die Durchführung der bevorzugten Waggonbeistellungen festgesetzten Reihenfolge soweit rückwärts eingereiht ist, daß auf die volle Lieferung der zugesprochenen Mengen überhaupt nicht gerechnet werden kann und ist eben nur dieser Umstand die Ursache, daß in Marburg eine so schreckliche Kohlennot herrscht.

Die Stadtgemeinde bittet daher um Einreichung bezüglich des angesprochenen Kohlenbedarfes in einer solchen Gruppe, bei der auch die Erfüllung der ausgesprochenen Bevorzugung gewährleistet ist.

Der unbedingt notwendige Kohlenbedarf für die öffentlichen Betriebe der Gemeinde und der Bäckereien beträgt pro Monat: für das Gaswerk 40 Waggon Örtlicher Kohle a 10 Tonnen, für das Wasserwerk 12 Waggon Mürtzthaler Kohle a 10 Tonnen (in den Wintermonaten 8 Waggon), für den Schlachthof und Kühlhausbetrieb 6 Waggon Trifaller Grieskohle a 10 Tonnen (in den Wintermonaten 4 Waggon), für die städtische Warmwasserbad-Anstalt 3 Waggon Trifaller Kohle a 10 Tonnen, für die Bäckereien 6 Waggon Trifaller Kohle a 10 Tonnen.

Außerdem hat die Stadtgemeinde für die Beheizung der öffentlichen Anstalten, Schulen, Ämter usw. einen Jahresbedarf von 200 Waggon Kohle a 10 Tonnen, zu welchem Zwecke mit der Trifaller Kohlenwerks-Gesellschaft ein Lieferungsvertrag auf obiges Quantum pro 1917 abgeschlossen wurde. Da aber dieser Lieferungsvertrag seit Beginn dieses Jahres nicht eingehalten werden konnte, mußten die Schulen von Ende Jänner bis nach Ostern d. J. geschlossen werden und die wenigen auf Grund dieses Schlußes eingelangten Kohlensendungen den Bäckereien und dem Kühl-

haufe zugewiesen werden, da sonst diese Betriebe eingestellt und hiedurch eine Brot- und Hungersnot hervorgerufen worden wäre.

Nach dem Erlasse des k. k. Ministeriums vom 8. März 1917, Bl. 19.869/XIII a sollen dem städtischen Gaswerke wöchentlich nur 5 Waggon durch die Firma Gutmann aus dem Örtlicher Kohlenrevier beigestellt werden. Mit dieser Zuweisung, welche noch dazu nicht einmal eingehalten wurde, kann absolut nicht das Auslangen gefunden werden. Wir müssen daher unbedingt zur Einstellung des Gaswerkes schreiten, wenn uns die angesprochene gesicherte Lieferung von wöchentlich 10 Waggon a 10 Tonnen Örtlicher Kohle nicht gewährleistet wird.

Das städtische Wasserwerk steht unmittelbar vor der Schließung, weil die Mürtzthaler Kohlenwerksgesellschaft ihrer Lieferungsverpflichtung wegen Unterernährung ihrer Arbeiter und wegen militärischer Requisitionen nicht nachkommen kann.

Mit der Einstellung des Wasserwerkes ist aber einer Stadt mit einer Bevölkerung von 30.000 Einwohnern plötzlich das Wasser bei dem gänzlichen Mangel an Pumpbrunnen entzogen und ist abgesehen davon, daß alle militärischen Anstalten wie Spitäler, Perdestpital, Kasernen usw. ebenfalls sehr in Mitleidenhaft gezogen werden, auch der Betrieb der Südbahn lahmgelegt, da sämtliche Zugmaschinen am Hauptbahnhof in Marburg und am Frachtenbahnhof in Tübingen zur Gänze und am Röntgenbahnhof in Marburg zu einem größeren Teile vom städtischen Wasserwerke gespeist werden. Die Stadtgemeinde hat daher bereits mit Eingabe vom 31. Mai 1917 bei dem k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten das Ansuchen gestellt, es möge die Verfügung getroffen werden, daß wöchentlich drei Waggon Kohle von der Mürtzthaler Kohlenbergbaugesellschaft unbedingt und bevorzugt geliefert werden.

Obwohl die Folgen einer Schließung des Wasserwerkes unermeßlich sind, hat das k. k. Ministerium bis zum heutigen Tage dem Stadtrate eine Erledigung über dieses Ansuchen nicht zukommen lassen.

Zu wiederholten Malen waren die hiesigen Mühlen- und Bäckereibetriebe genötigt, ihre Betriebe einzustellen, da trotz der Zusicherung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten diesen Betrieben keine Kohle zugesprochen wurde und um einer Hungersnot und Ausschreitungen der beunruhigten Bevölkerung vorzubeugen, mußte die Stadtgemeinde im Requisitionsweg die nötige Kohle beschaffen, damit diese wichtigen Betriebe bisher von der Schließung verschont blieben.

Vollkommen unbeachtet sind geblieben die Ansprüche der Bevölkerung auf Hausbrandkohle und ist in einzelnen Haushaltungen schon eine solche Not eingetreten, daß sie zum Kochen der Speisen kein Heizmaterial zur Verfügung haben.

Diese geschilderten trassen, durch Tatsachen bekräftigten Verhältnisse hinsichtlich der Kohlenversorgung der Stadt Marburg sind nun weiter nicht mehr zu ertragen und bittet der Stadtrat, bevor die Geduld der Bevölkerung erlahmt und bevor bedauerliche Ausschreitungen heraufbeschworen werden, es möge vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten die Verfügung getroffen werden, daß die Versorgung der Stadt Marburg und der Bevölkerung mit Kohle in einer den unbedingt notwendigen Bedürfnissen entsprechenden Weise in anstandsloser Weise erfolge und daß die

Einreichung hinsichtlich der bevorzugten Waggonbeistellung in einer solchen Stufe platzgreife, daß die Ablieferung auch gewährleistet ist und nicht bloß ein geschriebenes Trostwort, wie bisher, bleibt.

Stadtrat Marburg, am 20. Juni 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Die Sozialdemokraten lehnen ab

AB. Wien, 20. Juni. Der Sozialdemokratischen Korrespondenz zufolge hat Ministerpräsident Graf Clam-Martini heute das Präsidium des Klubs der deutschen Sozialdemokraten eingeladen, um diesem sein Regierungsprogramm vorzutragen und den Klub aufzufordern, einen Vertreter in das Kabinett zu entsenden. Bernerstorfer und Seitz erklärten, daß der Klubvorstand aus grundsätzlichen Erwägungen für die Partei die Teilnahme an der Kabinettsbildung ablehne. An der Ansprache einer dauernden parlamentarischen Ordnung und an der Herstellung des Friedens zwischen den Nationen Österreichs und einer Verfassung, die diesen Frieden verbürgt, werden die Sozialdemokraten nach wie vor mitarbeiten. Der Ministerpräsident nahm die Antwort mit Bedauern zur Kenntnis.

Der verschärfte U-Boothrieg.

AB. Berlin, 21. Juni. Das Wolffbüro meldet: Im Atlantischen Ozean wurden neuerdings eine Reihe feindlicher Handelschiffe mit wertvollen Ladungen durch unsere U-Boote versenkt. Unter den versenkten Dampfern befanden sich: die bewaffnete englische Dampfer „Drumcliffe“, 4072 Tonnen, mit Kriegsmaterial nach Rußland; „Pathenia“, 5160 Tonnen, mit Hafer, und „Esney“, 3247 Tonnen, mit Stüdgut.

Deutsches U-Boot beschließt eine italienische Festung.

AB. Berlin, 21. Juni. Das Wolffbüro meldet: Am 30. Mai wurde von einem unserer U-Boote die italienische Festung Bengasi an der nordafrikanischen Küste mit 40 Granaten beschossen. In erster Linie wurden die Hafenanlagen und funktentelegraphischen Stationen mit sichtbarem Erfolg unter Feuer genommen. Noch lange Zeit nach der Beschließung wurde ein starker Brand in der Stadt beobachtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsches U-Boot mit Seglereinrichtung.

AB. Bern, 21. Juni. Pariser Blätter melden, daß ein deutsches U-Boot mit einer Seglereinrichtung in den tunesischen Gewässern mehrere Küstenfahrzeuge durch Bomben versenkt habe. Am 18. Juni sei es in der Nähe des Hafens von Mehadia von Wasserflugzeugen entdeckt worden, die es beschossen. Nach kurzem Feuerkampfe entkam das Boot.

Begehren der spanischen Armee.

AB. Genf, 20. Juni. Aus unterrichteten Kreisen verlautet über die Vorgänge in Spanien folgendes: Die in der Armee befindene Unzufriedenheit ist durch eine Reihe sachlich vollkommen gerechtfertigter Uebelstände begründet,

welche zur Aufstellung der nachstehenden Forderungen führten: Die Armee, deren Ausrüstung unzureichend sei, soll mit dem nötigen Kriegsmaterial ausgestattet werden und zu diesem Zwecke soll die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach den Ententeländern eingestellt werden. Weiters soll das in der Armee bestehende Protektionssystem bei Beförderungen von Offizieren abgeschafft und schließlich die Mannschaftsloft entsprechend aufgebessert werden.

Ministerpräsident Dato hat in seinen Verhandlungen mit der Offiziersliga die Befriedigung dieser Postulate, deren Berechtigung er anerkennt, zugesagt. Es wird immer deutlicher, daß Graf Romanones die Krone über die Bedeutung der Offiziersliga im Dunkel ließ und in den letzten Tagen seiner Regierung sogar trachtete, die bestehenden Schwierigkeiten zu vergrößern und die Armee zu einem Gegenstand gegen die Krone zu drängen. Diese Haltung des früheren spanischen Ministerpräsidenten wird allseits verurteilt. Eine gewisse Beforgnis geben die an verschiedenen Orten Spaniens ausgebrochenen Arbeiterausstände, welche von der Entente provoziert oder unterstützt werden. Schwierigkeiten bereitet die Kohlenversorgung, da England, das als Lieferant in Betracht kommt, die Lage auszunutzen sucht, um Gegenleistungen von Spanien zu erzwingen. Jedes Bestreben, Spanien zum Verlassen der Neutralität zu drängen, wird als vollkommen aussichtslos bezeichnet.

Die Preßung Griechenlands.

AB. London, 21. Juni. (Reuter.) „Daily Mail“ erfährt aus Athen, daß der Ministerrat beschlossen habe, ein Kollegium aus zwei Vertretern der Athener Regierung und zwei Vertretern der Salonikier vorläufigen Regierung zu bilden, das über die Reorganisation des vereinigten Griechenlands beraten soll. In Falle von Meinungsverschiedenheiten wird ein vom Oberkommissär ernannter Vertreter entscheiden. (1) König Alexander zog sich auf sein Landhaus in Kephissia zurück. Die „Times“ melden aus Athen, daß Venizelos und Jonnart einen Plan zur Umbildung der griechischen Regierung aufgestellt hätten, wonach die Ministerien des Inneren, der Justiz und des Krieges an die Venizelisten fallen sollen.

Das Frauenstimmrecht in England.

AB. London, 21. Juni. Das Unterhaus hat mit 291 gegen 25 Stimmen das Alter, welches zum Frauenstimmrecht berechtigt, mit 30 Jahren festgesetzt.

Mitüberufung der russischen Urlauber.

AB. Petersburg, 21. Juni. (Agentur.) Kriegsminister Kerenski hat angeordnet, daß alle mobilisierten und zu Feldarbeiten benutzten Reservisten zu ihren betreffenden Regimentern zurückzuführen haben.

Mus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Cister.

11

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Nach dem Vertrauen und die Hoffnung kehrten in sein Herz zurück. Vögelchen ließ er mit dem Baron auf eine glückliche Zukunft an.

Nach dem Frühstück nahm der Baron Meddermeier mit in sein Arbeitszimmer, einen behaglich eingerichteten Raum, der mit Erinnerungen aus des Barons militärischer Dienstzeit angefüllt war. Ein besonderer Schmuck des Zimmers war ein wohlgehungenes, lebensgroßes Porträt der Baronin aus der ersten Zeit ihrer Ehe, welches über dem Schreibtisch ihres Gatten hing.

„Sehen Sie sich, Meddermeier“, sagte der Baron, „und nehmen Sie eine Zigarre, oder ist Ihnen eine Pfeife lieber? — Ganz wie Sie wollen und dann wollen wir mal ein vernünftiges Wort über ihre Zukunftspläne sprechen. Ich hörte schon, daß Ihre Versicherungssumme Ihren Schaden nicht decken wird.“

„Nein, Herr Baron“, seufzte Meddermeier. „Es ist wohl meine Schuld, ich fürchtete mich vor der hohen Prämie — die Zeiten sind schwer und bar Geld ist selten bei einem solchen Bauern, wie ich es bin. Außerdem mußten die Zinsen der Hypothek bezahlt werden, welche mir der Herr Baron vor einigen Jahren gegeben haben.“

Marburger Nachrichten.

Seldentod eines Marburgers. Hubert Gollub, Leutnant in einem Landsturmregimente, ist, wie eine am 21. Juni bei seiner verwitweten Mutter in Marburg eingelangte Drahtnachricht mitteilte, im Zebiogebiete als Held gefallen. Leutnant Gollub studierte an der Wiener Techn. war Mitglied der Wiener Barichenschaft „Hilaria“ und des deutschen Hochschülerverbandes; sein feisches, lebenswürdiges Wesen und seine aufrechte deutsche Gesinnung hatten ihm viele Freunde erworben, die mit seiner Mutter den schweren Verlust beklagen.

Kriegspathenschaft. Dem Oberlehrer und Gemeindevorsteher in Gams Herrn Anton Hofbauer, sowie dem Wachtmeister des I. u. I. Kohlenhofes in Kranichfeld, Herrn Franz Kresak, wurde wegen ihrer emigen Tätigkeit die große Ehrenurkunde der Kriegspathenschaft zuerkannt.

Brotsprenkel 4 wird aufgelassen und müssen die diesem Sprengel zugewiesenen Parteien fortan bei Sprengel 5, Klingberg Katharina, Schillerstraße, ihr Brot holen.

Zuckerarten für Juni sind von den Kaufleuten in Vorlage zu bringen.

Vom Gemeindevirtschaftsamt wird mitgeteilt, daß wegen Stockung im Zuschab von Schlachtvieh an die Besitzer der Fleischbezugscheine 2 A und 2 B statt morgen die Zahlscheine am Mittwoch den 27. Juni ausgegeben werden. Freitag den 29. Juni lösen die Besitzer der Fleischbezugscheine 1 A und 1 B, Samstag den 30. Juni wieder die Besitzer der Fleischbezugscheine 2 A und 2 B die Zahlscheine.

Das Kaiserpanorama bringt bis Sonntag abends die Nordpolfahrt des berühmten Forschers Tritsch Nansen, die mit ungeheuren Schwierigkeiten ausgeführt wurde. In diesen Bildern ist die Wiedergabe dieser Expedition so genau, die schönen Meer- und Eisregionen Grönlands so trefflich, wie auch eine reiche Zugabe von Jagderlebnissen mit den gewaltigen Nordlandstieren, daß jeder Besucher diese Bilderreihe als eine der interessantesten preisen wird.

Die Direktion der Anabenerbürgerschule in Marburg macht die Absolventen der 3. Bürger-schulklasse auf den einjährigen Lehrturs an der Anabenerbürgerschule (4. Bürger-schulklasse) aufmerksam. In diesem Kurse wird der Unterricht der Bürger-schule eingehend wiederholt und vertieft. Außerdem wird den Schülern Gelegenheit geboten, Slowenisch und Französisch zu lernen. Das Zeugnis über den einjährigen Lehrturs berechtigt zum Eintritt in höhere Gewerbeschulen, Handelsakademien und verschiedene Fachschulen, es ermöglicht den Eintritt in eine Kadettenschule und ist die beste Vorbereitung für die Lehrerbildungsanstalt. Die Direktion ist bemüht, geeignete Kostplätze für auswärtige Schüler zu besorgen. Schüler, welche die 3. Bürger-schulklasse mit günstigem Erfolge besucht

und das 14. Lebensjahr erreicht haben, werden ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen. Das Schuljahr 1917/18 beginnt am 1. September 1917. Nähere Auskünfte erteilt auch während der Ferienzeit die Direktion.

Sprechabend des Deutschen Vereines. Wir erinnern nochmals an den Samstag abends im Gasthofe Fuchs stattfindenden Sprechabend des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung, an welchem deutsche Gäste stets willkommen sind.

Die Hitze und Dürre halten an und die Gefahren für unsere Feldwirtschaft werden immer größer.

Unsere Acker und Wiesen bedürften einer ausgiebigen Spende des himmlischen Regens, damit gerettet werde, was möglich ist. Der Schnitt der Gerste hat in der Marburger Umgebung bereits begonnen, aber die späteren Getreidefrüchte gehen einem schweren Notstand entgegen, desgleichen das Gemüse usw. Nach darüber wird geklagt, daß von den Apfelbäumen, die heuer eine wunderbare reiche Blütenpracht zeigten, die Fruchtanlage in einem allzu großen Hundstode zu Boden fallen, wodurch in dieser Zeit, in der wir auf jedem Gebiete eine reiche Ernte brauchen, leider allzuviel verloren geht. Stadt und Land blicken heute sorgenvoll zum Himmel auf und sehnen wie niemals früher den Segen des Regens herbei!

Gefunden wurde vom 20. bis 22. Juni 1917: goldenes, mit Brillanten besetztes Armband im Stadtpark, goldener Ring am Domplatz, goldene Armbanduhr in der Elisabethstraße, goldener Ring im Pöberschermwalde, Sonnenschirm, gestickte Glasperlen, Handtasche mit einem Gebetbuche, eine Rolle Drahtgitter, ein Paar Damen- Lederhandschuhe. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr behoben werden.

Diebstähle eines Angestellten in einem Großgasthofe. Im April 1917 wurden im Großgasthofe „Möhr“ in Marburg verschiedene Diebstähle verübt; so wurden den Gästen Paula und Gusti Fiedler zwei Paar Schuhe im Werte von 130 R., dem Gaste Walter v. Sapp ein Fahrrad (200 R.) einem unbekannten Eigentümer ein Radlack, ein selbstgegrauener Mantel, ein Paar ärmellose Schuhe und eine Bluse und dem Gasthofbesitzer Franz Sokolik ein Dessertbesteck und ein Halbliterglas gestohlen. Dieser Diebstähle war vor dem Kreisgerichte der 22jährige, aus St. Leonhard, Tüßler, stammende Josef Bezgowschek angeklagt, der im genannten Großgasthofe einen Monat lang als Lohndiener bedienstet war. Er war außerdem noch angeklagt, ein ihm vom Kaffeehausbesitzer Julius Rupprieh, bei dem er für Gasthofsgäste das Frühstück holte, anvertrautes Kaffeegegeschir samt zwei Töpfeln und einer Tasse (12 R.), ferner einen ihm von Franz Mozetic in Tüßler geliehenen

„Nun, darüber hätte sich sprechen lassen, alter Freund. Beim Wiederaufbau Ihres Hofes will ich Ihnen auch gern weiter helfen, aber Sie haben da vorhin einen Verdacht ausgesprochen, daß Brandstiftung vorliegen könne, und in diesem Falle würde die Versicherungsgesellschaft wohl Schwierigkeiten machen. Wer war der junge Mann, gegen den Sie den Verdacht äußerten, und wie kamen Sie zu diesem Verdacht?“

„Ach, Herr Baron, das ist eine kariole Geschichte. Der junge Mensch ist ein Fabrikarbeiter aus der Stadt, der sich an die Johanna gemacht hat. Das Mädchen ist auch vernarrt in ihn, und so sind sie dann öfter zusammengekommen. Gestern auf der Kirchweih hat er mit ihr getanzt, und da hat's einen Streit zwischen ihm und Karl Schrottmann gegeben, so daß der Gendarm hat einschreiten müssen. Am Abend kam der Mensch zu mir und sagte, er wolle Johanna heiraten. Da habe ich ihm die Türe gewiesen, denn ich will keinen Fabrikarbeiter zum Schwiegersohn — er ist dann ärgerlich fortgegangen, und nach zwei Stunden brach das Feuer aus.“

„Um — Nachbar, das sind nur geringe Anhaltspunkte für einen solch schweren Verdacht. Ist der junge Mann sonst ein ordentlicher Mensch?“

„Ich habe gerade nichts Nachteiliges gegen ihn gehört. Aber diese Fabrikarbeiter sind nichts wert.“

„Vorsicht, Meddermeier! Nicht das Kind mit dem Bad ausschütten. Die Arbeiter in den Fabriken

von heute sind jetzt ganz andere Leute geworden, als früher in unseren jungen Jahren. Die haben was erlernt, verstehen ihre Sache und sehen oft mit schärferen Augen und tiefer in das Leben hinein, als studierte Leute, die das Leben nur aus ihrer Studierstube oder vom grünen Tisch her kennen. Jeder Stand hat seine Ehre, und wenn wir Bauern und Landleute auf unseren Stand stolz sind, so soll man auch dem fleißigen und mackeren Fabrikarbeiter seine Ehre lassen.“

„Das mag alles seine Wichtigkeit haben, Herr Baron, aber ein Fabrikarbeiter kann meines Hof nicht in Stand halten. Ich will ihn nicht als Schwiegersohn haben, zumal ein anderer schon um Johanna gefreut hat.“

„Aha — pfeift der Wind aus dem Loch! Und wer ist es?“

„Karl Schrottmann, Herr Baron.“

„Der zweite Sohn des Ortsvorstehers?“

„Ja.“

„Nun, Meddermeier, ich will mich in Ihre Familienangelegenheiten nicht einmischen. Der alte Schrottmann ist ein wohlhabender Mann, und wenn die Johanna den Karl Schrottmann nähme, dann würde der Alte schon mit sich sprechen lassen. Aber Sie wissen doch auch, daß der Karl Schrottmann gerade nicht im besten Ras steht?“

„Ach, Herr Baron, dumme Jungsdröckel! Er sitzt ja ein bißchen viel in den Wirtschaften umher, aber das gibt sich, wenn er erst verheiratet ist.“

Fortsetzung folgt.

Säbel im Werte von 34 R. sich angeeignet zu haben. Der gefährliche Lohndiener wurde vom Gerichtshof zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung für die am 27. Juni 1917 nachmittags 3 Uhr im Rathausssaal stattfindende Gemeinderatssitzung. Gegenstand: Genehmigung des Kaufvertragsentwurfes mit Herrn Alois Weber. — Besuch des Herrn Josef Mendl am abermaligen Erhöhung der Gebühren für Fällenaussuhr. — Vereinbarung mit der Südbahn-Gesellschaft wegen Abtretung eines Grundstückes in der Magdalenenvorstadt. — Besuch der Brauerei GbH um Entfernung zweier Kastanienbäume in der Elisabethstraße. — Überlassung eines Grundes für einen Militärfriedhof am Friedhof in Pöbersch. — Bericht über die Erbarung in der städtischen Badeanstalt im Monate Mai 1917. — Beschwerde des Spar- und Verschleißvereines Posojilnica wegen Vergütung von Wassergebühren. — Besuch der Frau Rosalie Krols um Wassereinleitung in ihren Garten am Schmidplatz. — Besuch der Telegraphen-Erhaltungssektion 3 um Bewilligung der Wassereinnahme für Gartenzwecke. — Besuch des Herrn Richard Dariseg um Einleitung von Wasser in den Garten in der Schillerstraße. — Genehmigung des Voranschlags der Stadtgemeinde für das Jahr 1917.

Berein Südmart. Die Einnahmen betrugen im vergangenen Jahre 249.260 R. 86 H.; sie waren um 234.317 R. geringer als im Jahre vor dem Kriege (1913), jedoch um 63.000 R. höher als im Jahre 1915. Von den 1.207.467 R. 73 H. betragenden Gesamteinnahmen der letzten vier Jahre wurden insgesamt 866.649 R. für allgemeinen deutschen Bodenschutz ausgegeben, im letzten Jahre allein 125.344 R. Die für die Errichtung von Kriegerheimstätten eingeleitete Sammlung ergab bis Mitte Juni 1917 149.000 R. Das Vereinsvermögen hat eine Zunahme von 21.273 R. erfahren, während sich die Bestehungs- und Personalbelegen sowie die der Bürgschaftsverpflichtungen wesentlich verminderten. An den Kriegsanleihen beteiligte sich die Südmart bis Ende 1916 mit Zeichnungen von 236.700 R.; für die sechste Kriegsanleihe wurden weitere 100.000 R. gezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 22. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

In Galizien dauert die gesteigerte Feuer-tätigkeit an. Sonst ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Von Ypern bis Armentieres abends und nachts in einigen Abschnitten sehr rege Feuer-tätigkeit. Englische Vorstöße nordwestlich von Warneton und östlich von Souplines wurden zurückgewiesen. Zwischen La Bassée-Kanal und Sensee-bach war zeitweilig das Feuer lebhaft. Ein Angriff der Engländer, der gestern morgens südwestlich von Lens ausging, scheiterte verlustreich im Feuer.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Mit großer Hartnäckigkeit suchten die Franzosen die bei Bapaillon verlorene Stellung zurück-zuerobern. Gestern vormittags griffen sie nach hartem Feuer viermal unter Einsatz frischer Kräfte an. Nach zähen Kämpfen verdrängten sie unsere

Truppen aus einem Teile der Gräben nordöstlich von Bapaillon. Die weiter südlich angelegten Angriffe hatten keinen Erfolg. Der Feind erlitt hier durch unsere Abwehr hohe Verluste.

Rege Kampf-tätigkeit herrschte in der West-champagne. Morgens griffen die Franzosen am Sattel östlich des Cornillet an und brangen in unsere Linie. Ein Gegenstoß verhinderte sie, den errungenen Vorteil auszubauen. Abends brachen unsere Stoßtruppen nordöstlich von Brunay und südwestlich von Mauroy in die französischen Gräben ein und holten 30 Gefangene und Beute-stücke zurück.

Am Boehlsberge, südöstlich von Moron-villiers, gelang ein sorgfältig vorbereiteter An-griff im vollen Umfange. Teile von thüringischen und Altenburger-Regimenten nahmen nach kurzem Feuerüberfall die feindliche Stellung in 200 Meter Breite. Ueber 100 Gefangene wurden eingebracht. Während der Nacht setzte der Gegner zu heftigen Gegenangriffen an, die ihm nur unwesentlichen Gewinn brachten.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war bei Smorgon, westlich von Sucl, an der Bahn Błocow-Tarnopol und an der Narajowka die Gejeht-tätigkeit lebhaft.

Mazedonische Front.

In der Strumaebene Postengeplänkel.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Clam-Martini's Abschied.

Schreiben an Dr. Groß.

AB. Wien, 22. Juni. Abgeordneten-haus. Der Minister des Inneren übermittelt einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die Unfallver-sicherung der Arbeiter.

Präsident Dr. Groß: Es ist mir gestern in später Stunde das folgende Schreiben zugegangen:

Hochgeehrter Herr Präsident! Wie Euer Hochwohlgeboren bekannt, war es meine Ab-sicht, eine Rekonstruktion des Kabinetts auf breiter Basis zu ermöglichen. Diese Mo-bilität erschien mir allein einen Weg zu bieten, um nicht nur die parlamentarische Erledigung der dringendsten Gegenstände zu gewährleisten, sondern auch eine Konsolidierung der innerpoli-tischen Verhältnisse herbeizuführen, ohne welche ich mir eine weitausgreifende und gezielte Tätigkeit des Reichsrates in seiner Herbsttagung nicht wohl denken kann.

Im Verlaufe meiner Verhandlungen mit den politischen Parteien habe ich die Einsicht gewonnen, daß durch eine teilweise Rekon-struktion wohl eine Mehrheitsbildung für die allernächsten dringendsten Aufgaben möglich wäre, daß jedoch die Ansichten für eine Erreichung des vorerwähnten weitergesteckten Zieles mindestens zweifelhaft sind.

Da ich sonach auf eine Lösung, wie sie mir allein den Staatsinteressen und den Interessen des Parlamentes entsprechend erschien, nicht rechnen darf, habe ich mich entschlossen, Sr. Majestät den alleruntertänigsten Antrag zu stellen, die bereits unterbreitete Demission des Gesamt-kabinetts allergnädigst annehmen zu wollen und gewärtige die a. h. Willfährung dieses Antrages.

Da es mir nicht möglich war, Euer Hoch-wohlgeboren persönlich anzutreffen, so erlaube ich mir auf diesem Wege hievon Mitteilung zu machen

und Euer Hochwohlgeboren zu empfehlen, womöglich eine Verschiebung der Verhandlungen des hohen Hauses bis Montag oder Dienstag zu veranlassen, ein Vorgang, der wohl dem parlamentarischen Brauche vollkommen entspricht. Ich werde jedenfalls noch die Ehre haben, Euer Hochwohlgeboren aufzusuchen, um mich von Ihnen am Ende einer Periode gemeinsamer Arbeit, an die ich stets mit den wärmsten und achtungsvollen Gefühlen für die Person Euer Hochwohlgeboren zurückdenken werde, zu verabschieden. Empfangen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Ergebenst

Clam-Martini's.

Wien, am 21. Juni 1917.

Der Präsident fährt fort: Ich glaube, daß wir unter den obwaltenden Verhältnissen, entsprechend dem parlamentarischen Brauche, nichts anderes tun können, als die Verhandlungen zu vertagen. Ich schlage vor, die nächste Sitzung Dienstag den 26. Juni 11 Uhr vormittags mit der heutigen Tagesordnung ab-zuhalten.

Das Haus stimmt diesem Vorschlage zu, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Die Skodawerksexplosion.

170 Tote, 625 Verwundete.

AB. Wien, 22. Juni. Abgeordneten-haus. Im heutigen Einlaufe befindet sich die gedruckte Interpellationsbeantwortung des Landes-verteidigungsministers auf die Interpellation Habermann und Genossen vom 6. Juni betreffend die am 25. Mai 1917 in der Munitions-fabrik der Skodawerke in Pöleweh bei Pilsen erfolgte Explosion.

Auf Grund der zugekommenen Meldungen über die Katastrophe stellt der Minister fest, daß die Explosion am 25. Mai um 1 Uhr 45 Minuten nachmittags erfolgte. Der Ursprung der Explosion ist in der Minenwerfer-werkstätte zu suchen, wo sich 5 bis 6 Tonnen Dynamon befanden. Wahrscheinlich handelt es sich um Unvorsichtigkeit bei der Handlung.

So dürfte die erste Explosion einer Mine erfolgt sein. Durch die entstandene Stich-flamme dürfte das Dynamon zur Explosion gelangt sein. Trotz dieser Katastrophe konnte der gesamte Betrieb in den Skodawerken aufrecht erhalten werden. Der Minister zollt den Lösch-mannschaften und den Gendarmen, die sich glänzend gehalten haben, Lob und konstatiert mit größtem Bedauern, daß die Katastrophe 136 Opfer forderte. Die Zahl der Toten dürfte sich jedoch erhöhen, da 170 Personen vermisst werden. Die Zahl der Verwundeten beträgt 625, wovon sich erfreulicherweise 520 der Verwundungen als bloß leichte erwiesen haben.

Ohne den Umfang der Katastrophe zu unter-schätzen, weist der Minister darauf hin, daß die Gerüchte, welche von der Verunglückung Tausender von Menschen durch die Ex-plosion wissen wollten, glücklicherweise sehr auf-gehaucht erscheint. Se. Majestät der Kaiser hat seine tiefe Anteilnahme an dem Unglücke zum Ausdruck gebracht. Bei der Beichenfeier der bedauernswerten Opfer erschien als a. h. dessen Stellvertreter Herr Erzherzog Karl Albrecht und legte im a. h. Namen einen Kranz auf das gemeinschaftliche Grab nieder. Der Herr Erzherzog besuchte auch im Allgemeinen Krankenhaus die bei der Katastrophe Verwundeten. Für den Ersatz des an Privatgebäuden angerichteten Schadens sowie für die Fürsorge der Hinterbliebenen ist bereits das Nötige im Wege geleitet. Schließlich gibt der Minister die wärmste Anteilnahme der Regierung und der Militärverwaltung an dem Ableben der Opfer der Katastrophe Ausdruck.

Sonnseitige
Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern sucht allein-lebende Dame. Unter „Stabil“ an die Berw. d. Bl. 2367

Zwei Etod hohes 3322
Zinshaus
in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preis-wert zu verkaufen. Anzusagen in der Berw. des Blattes.

Praktikant
mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454
Firma Felix Michelitsch
Herrengasse 14.

Brennabor-Sikwagen
zu verkaufen. Kornfeld, Windenauer-strasse 18.

Zu verkaufen:
ein starker Handwagen.
Anzus. Färbergasse 4. 3700

Zu verkaufen:
5 Stück moderne Blumenkörbe für Gräfte, 3 Stück moderne Blumen-tische, 2 Wackelstühle, 1 Grabgitter, 3 Stück moderne Firmastützen, 1 feuerfeste Kassa Nr. 1, alles zum billigsten Preise sowie tadellose Durchführung sämtlicher Schlosser-arbeiten empfiehlt Franz Schell, Schlossermeister, Warburg, Kärntner-strasse 31. Telefon 29/4. 3729

Brief
liegt unter gewünschter Adresse in der Berw. d. Bl. 3728

Kanzlei-fräulein
perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter gün-stigen Bedingungen aufge-nommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.
Warenhaus Turad.

„Keller“
zu vermieten. Rafinogasse 2.
Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
zählt am besten Th. Braun
Kärntnerstraße 13. 584

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Tegetthoffstr. — Samerlings.

Samstag 23. bis 26. Juni 1917

Ullas Weg

Eitendrama in 4 Akten.

Salt nicht küssen

Schlager-Auffpiel in 3 Akten mit
Wanda Treumann u. Viggo Larsen
Vorstellungen täglich um 7 und
1/9 Uhr abends.
Sonntag und Feiertag 1/3, 4, 6
und 1/9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Eine Ziege

mit 2 Kiken zu verkaufen. Anfrage
bei Herrn Stöger, Delikatessen-
geschäft, Tegetthoffstraße.

Eleganter 3607

Kinderliegekorb

zu verkaufen. Anfrage in der W.
des Blattes.

Wir benötigen 3689

Dachstühle u. Sturztränke

Diejenigen, welche in der Lage sind
solche zu liefern, wollen ihre Ad-
ressen unter der Chiffre „1000“ an
die Verw. d. Bl. bekanntgeben.

Gebirgspferde

Ein Paar mittelmäßige, sehr gute
sofort billig zu verkaufen. Adresse
in der Verw. d. Bl. 3620

Modistin

wird aufgenommen. Vorzustellen
von 12—1 Uhr in der Edmund
Schmidgasse 9. 3696

Magazin

zu vermieten. Anzusagen
Rathausplatz 6. 3214

Junger, feicher, flotter

Drauwienner

sucht lustige junge Mädchen zwecks
Erheiterung um ehrbare Korresp.
Bild erwünscht, welches ehrenwörtl.
zurückgesandt wird. Gefl. Zuschriften
unter „Granatwerfer“ an die Verw.
d. Blattes. 3581

Fahrrad

in gutem Zustande zu mieten ge-
sucht. Offerte mit Preisangabe
pro Monat unter F. F. an die
Verw. d. Bl. 3666

Zwei schön möblierte 3695

Gassenzimmer

mit separiertem Eingang, Parknähe,
sofort zu vermieten. Adresse in der
Verw. des Blattes. 3695

Verlässliche ältere 3634

Kinderfrau

mit guten Jahreszeugnissen wird
zu neugeborenem Kinde per sofort
gesucht. Verpflegung im Hause.
Offerte und Gehaltsansprüche sind
unter „Verlässlich“ in der W. d.
Bl. zu hinterlegen. 3634

Schönes junges Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen.
Anzusagen i. Spezereiwarengeschäft
Tegetthoffstraße 19.

Fräulein

mit guter deutscher Aussprache für
einige Stunden des Tages zu einem
kleinen Mädel gesucht. Adresse in
der Verw. d. Bl. 3631

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von F. Kanzler, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Alte österreichische Kreuz-Lose v. J. 1882

Ziehung schon am 1. Juli 1917.
Haupttreffer 60.000, 30.000 u.
Gesamtgewinn 14.685.000 Kronen
Spieldauer bis zum Jahre 1933.
Jedes Los wird unbedingt gezogen.
Kassapreis Kr. 65 — per Stück
oder für

1 Los 26 Monatsraten a K 3 —,
3 Lose 39 Monatsraten a K 6 —,
mit sofortigem alleinigen Gewinn-
recht. Promessen für 1. Juli 1917
nur K 475 per Stück.

Bank- u. Wechselhaus Otto Spitz, Wien 1., Schottenring 26.

Ein kleines möbl. oder unmöbl.

Sparherdzimmer od. Kabinett

für alleinlebende Frau gesucht.
W. Juch, Marburg, Mellinger-
straße 51. 3680

Großer 3735

Untersteinbaukasten

breitteilig, zu verkaufen. Adresse in
der Verw. d. Blattes. 3735

Zwei schön möblierte 3688

ZIMMER

ab 1. Juli zu vermieten. Adresse
in der Verw. d. Blattes. 3688

10 K Belohnung

demjenigen, welcher mir Auskunft
gibt über den Dieb, der mir meine
11 St. 3 Wochen alte und 9 St.
3 Tage alte Hühner in der Nacht
am 21. Juni gestohlen hat. Aus-
künfte erbittet Triefstraße 28 beim
Photographen. 3703

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Folge-
bänden zu verkaufen. Anfrage
in Verw. d. Bl. 2900

Verloren

einen goldenen Manschettenknopf am
Sonntag in der Stadt. Abzugeben
gegen Belohnung im Fundamt.

Nettes, verlässliches

Mädchen für Alles

zu kleiner Familie bei guter Be-
zahlung nach auswärts gesucht.
Anfr. in der Verw. 3605

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, im Zentrum
der Stadt zu vermieten. Anzusf.
in der Verw. des Bl. 3733

Gut erhaltene 3727

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht. Adresse in der
Verw. des Blattes.

Energischer Schaffer

ledig, tüchtig in Landwirtschaft,
Obstbau und Viehzucht, beider
Landessprachen mächtig, selbst mit-
arbeitend, sofort aufzunehmen ge-
sucht. Offerte mit Angabe der Ge-
haltsansprüche bei freier Kost zu
richten an Güterverwaltung
Laaf bei Süssenheim, Unter-
steiermark. 3724

Brennholz für Frühkartoffel

liefert Güterverwaltung Laaf
bei Süssenheim, Untersteierm. 3725

20 Stück

Emailkübel

fast neu, zum billigen Preise, sofort
zu verkaufen. Gerlitsh, Reisergasse
13, 2. Stod. 3723

Niederes Fahrrad

ist um 90 Kronen zu verkaufen. An-
zusagen bei der Hausmeisterin
Reisergasse 1. 3726

Köchin

sehr verlässlich, mit guten
Zeugnissen, nicht zu alt, auf
ein Landgut bei Marburg ge-
sucht. Lohn 40 Kronen. Im
Hause wenig Arbeit.

Gräfin Auersperg

Feisrlitz bei Marburg.

Figurantes Pferd

8 Jahre alt, Wallach, dunkelbraun,
161 hoch, gut geritten und einge-
fahren. Auto- und Eisenbahnführer
und ein 3635

leichter Phaeton

mit Lederbach, gut erhalten, wird
verkauft. Auskunft Galkhof Samm,
gegenüber Südbahnhof.

Mehrere Ziegen

(auch hornlose) zu verkaufen.
Wienerhof in Rottbach, Wolf-
zettweg. 3732

Schöne Damenschuhe

mit zweifachem Leder, Nr. 38,
Halbschuhe und ein Bugeleisen mit
zwei Stacheln, billig zu verkaufen.
Böhm, Urbanigasse 6, 1. St. 3722

Ein reines 3721

Danzimmer mit Sparherd

wird von einer Dame gesucht. An-
träge unter „R. M.“ an die Verw.
des Blattes. 3721

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Anzusagen in d.
Verw. d. Blattes. 3731

Zu verkaufen

1 neuer Salonanzug, 2 Straßen-
anzüge, 6 Herrenunterhosen. Wo,
sagt d. W. d. Bl. 3715

Selbständige 3717

Köchin

die auch häusliche Arbeiten ver-
richtet, wird aufgenommen. Lohn
40 Kronen. Vorzustellen von halb
10 bis halb 11 Uhr vormittags.
Domgasse Nr. 1, 3. St., T. 9.



Ab Freitag

Stadttheater

verlegt.

Das Stadttheater bietet wegen der Höhe des Zuschauerraumes, wegen
der vorzüglichen Lüftungsanlagen in der heißen Jahreszeit den
angenehmsten kühlestem Aufenthalt für das Kino besuchende
Publikum. Täglich halb 7 und halb 9 Uhr
Sonn- u. Feiertag halb 3, halb 5, halb 7, halb 9 Uhr Vorstellungen.

Freitag den 22. bis einschl. Montag den 25. Juni 1917
Großes Filmwerk aus dem Weltkriege!

Die Marokko-

Deutschen, Österreicher
und Ungarn i. d. Gewalt
der Franzosen.

Ein Dokument französischen Nationalhasses,
nach Aufzeichnungen des deutschen Vizekonsuls Gustav Fock.

Und die übrigen Schlager.

Kanzleigeheilfe

(Kanzleigeheilfe) wird per 1. Juli aufgenommen. Anträge
an die Imprägnierungsanstalt Rottsch. 3662

Perser-Teppiche

gebrauchte, kauft zu den höchsten Preisen

Möbelhaus Ernest Zelenka

Karte genügt.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.
Probieriegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion
R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum
Mehren, Hauptplatz 3.

Zuchtschwein

zu verkaufen. Fischergasse 7.
3713

Tüchtige Schneiderin

aus Triest, wünscht in einem Pri-
vathause unterzukommen. Anzusf.
in der Verw. d. Bl. 3714

Zu verkaufen

echter Lastermantel, blaue Cheviot-
jacke, Westfalsch etc. Anzusagen
in der Verw. d. Bl. 3716

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. Koloschinegasse 116,
parterre. 3711

Ein kleines möbl. oder unmöbl.

Sparherdzimmer

für kinderloses Ehepaar wird ge-
sucht. J. Schöper, Senauggasse 25.

2 Pferde

1 Pony, Wallach, 10 Jahre alt
und 1 Halbpont, Mohrenschimmel,
fährtstark und gut eingeführt, zu
verkaufen. Mellingerstr. 75. 3720

Verloren

am Hauptplatz am Dienstag ein
Tascherl mit Legitimation. Abzu-
geben gegen Belohnung bei Herrn
Peteln, Herrengasse. 3719

Herrenfahrrad

Freilauf mit Friedensbereifung zu
verkaufen. Auskunft in der Verw.
des Blattes. 3718

Eine ALTE gute GEIGE

zu verkaufen. Adresse in der Verw.
des Blattes. 3610

! Damen-Blusen !

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

empfiehlt in grösster Auswahl
erstklassige Erzeugnisse

Opfer fielen; auch eine Kuh, ein Kalb und vier Schweine verbrannten. Der Schaden (8000 R.) ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. In der Nacht auf den 15. Juni wurden das Wirtschaftsgelände und ein Teil des Stalles des Henschlers Simon Neppel in St. Andrä ein Raub der Flammen, wobei auch die Futtervorräte verbrannten. Am 16. Juni vernichtete ein Brand das ganze Anwesen der Besitzerin Maria Kranner in Sankt Wolfgang. Da sich die Besitzerin in der Stadt, ihre Angehörigen zum Teil auf dem Felde befanden, konnte nur wenig gerettet werden. Neben den Vorräten fielen die gesamten Futtervorräte und fünf Schweine dem Brande zum Opfer. Der Schaden beträgt 11.000 R., die Versicherungssumme 9000 R. Am 16. Juni brannten das Wirtschaftsgelände der Frau Grastli in Schleinitz bei Gilling, das daneben stehende Magazin Gebäude und eine Scheune der Frau Fischberger nieder. Dem Brande fielen auch große Futtervorräte und ein beträchtliches Warenlager zum Opfer. Der nur teilweise durch Versicherung gedeckte Schaden ist bedeutend. Am 17. Juni entstand im Hause des Lukas Kobale in Windisch-Feistritz ein Brand, dem der Dachboden zum Opfer fiel.

Spende. Anlässlich einer hohen Auszeichnung, welche der Lichtbildanstalt „Atelier Martz“ zuteil wurde, spendete sie 100 R. für die Kasse am Hauptbahnhof.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 23. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deutscher Kriegsberichts.

An der Gebirgsfront und in Wolhynien lebte das feindliche Artilleriefeuer wieder auf. Die anhaltende Beschließung des Raumes südlich Brzezany wurde von unseren Batterien kräftig erwidert.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Geringe Gesehtstätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 23. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Gestern früh nahmen nach kurzem heftigen Feuer unserer Artillerie- und Minenwerfer-

abteilungen niedersächsischer Regimenter am Chemin des Dames einen Teil der französischen Stellung südlich von Villain im Sturm und hielten die in etwa eineinhalb Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe gewonnene Gräben gegen drei feindliche Gegenstücke.

Der Feind erlitt schwere Verluste, da auch die flüchtende Grabenbesatzung von unserem Abriegelungsfeuer gefasst wurde. 300 Gefangene konnten zurückgebracht werden.

Die Franzosen griffen morgens westlich von Comines, abends bei Baurillon an, ohne einen Vorteil zu erzielen. Desflach von Craone und auf beiden Maasufeln brachten unsere Erkundungsflüge Gefangene ein.

Seit dem 15. Juni sind in Vastkämpfen 23, durch Abwehrfeuer 5 feindliche Flugzeuge, außerdem 4 Fesselballons der Gegner abgeschossen worden.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Erhöhte Kampfsäufigkeit herrschte gestern besonders zwischen der Bahn Demberg-Tarnopol und am Dnjestr.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenhorst.

61.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 22. Juni. Das Wolff-Büro meldet:

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote sind neuerdings im nördlichen Sperrgebiete 21.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt worden. Im Mittelmeere sind von unseren U-Booten wieder neuerdings Dampfer und Segelschiffe von insgesamt 40.177 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Anschauliche Verlustbilder.

Berlin, 22. Juni. Die Maibente unserer U-Boote beträgt 869.000 Brutto-Reg.-Tonnen Schiffsraum, die ungefähr 550.000 Netto-Reg.-Tonnen entsprechen. 550.000 Netto-Reg.-Tonnen besitzen ein Ladegewicht von rund 1.100.000 metrischen Tonnen. Die Betriebsmittel der vollspurigen Eisenbahnen in Deutschland umfassten im Jahre 1914 nach der Reichsstatistik rund 700.000 Güterwagen mit einem nutzbaren Ladegewicht von 10.200.000 Tonnen. Ein Zehntel dieses Betrages hätten im Mai die versenkten Handelsschiffe laden können. Gemessen an Eisenbahnwagen, hat die Entente im Mai etwa 70.000 Güterwagen zum Durchschnitt von je 15 Tonnen Tragfähigkeit verloren oder noch anschaulicher ausgedrückt, 2000 Güterzüge zu je 70 Achsen, das ist ein täglicher Schiffsverlust, ausgedrückt in Eisenbahnwagen, von nicht weniger als 66 Güterzügen.

Wie sie aufsteilen.

Berlin, 22. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Durch ein schweizerisches sozialistisches Blatt ist bekannt geworden, daß in der letzten Geheimföhung der Kammer der französischen Ministerpräsident einige Angaben über ein im Februar zwischen der französischen und der russischen Regierung unter englischer Zustimmung abgeschlossenes Geheimabkommen gemacht hatte. Frankreich soll darnach erhalten: Elsaß-Lothringen, das Saargebiet und das Verfügungsrecht über diejenigen Teile der Rheinprovinz, die es braucht; der Rest der Rheinprovinz soll ein Pufferstaat werden wie Syrien.“

Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. Juni. Abgeordnetenhaus. Im Finanzausschusse wurde zunächst Abg. Nummer zum ersten Obmannstellvertreter gewählt. Nach einer Wechsellrede über die Behandlung der dem Ausschusse zugewiesenen § 14-Verordnungen wurde schließlich Abg. Dr. Steinwender zum Berichtserstatter für dieselben bestellt, mit dem Vorbehalte, daß für einzelne, besonders wichtige Materien betreffende Verordnungen ihm Vorrreferenten werden beigegeben werden. Die nächste Sitzung des Ausschusses ist für kommende Woche nach Einbringung der Vorlage der Kriegsgewinnsteuer in Aussicht genommen.

Russischer Einspruch.

Stockholm, 22. Juni. Stockholms Tidningen erfährt über Haparanda: Die allgemeine Soldaten- und Arbeiterkonferenz habe der Meinung Ausdruck gegeben, daß es unbegreiflich sei, wie die vorläufige Regierung an der Gewalttätigkeit gegen Griechenland habe teilnehmen können. Minister Tzeretelli hat daraufhin erklärt, Rußland habe durch seinen Minister des Aeußeren gegen diese Gewalttätigkeit Einspruch erhoben, durch die Griechenlands Verfassung und sein Recht über sich selbst zu bestimmen, verletzt worden sei. Der Einspruch wird demnächst veröffentlicht werden.

Anarchisten in Petersburg.

London, 22. Juni. Das Reuter-Büro meldet aus St. Petersburg: Anarchisten bemächtigten sich des Landhauses des Generals Tarnowo Fin der Wieborger-Vorstadt vor St. Petersburg. Ueber Anordnung der vorläufigen Regierung wurde ihnen befohlen abzugehen, widrigenfalls Waffengewalt angewendet würde. Eine auf mehrere Tausende sich belaufende Menge umgab das Haus mit der Absicht, die Anarchisten zu verteidigen.

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet, wenn es ist besser Krankheiten vorzubeugen, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchitis-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentliche Erleichterung finden.
4. Skrophulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Schöne Kuh

jung und fehlerfrei, mit Kalb, hat abgegeben Friedrich Laiz bei Ober-St. Kunigund. 3739

Verkennährinnen

werden aufgenommen bei Paula Göbl, Bettbedienerzeugung, Burggasse 24. Lohn nach Vereinbarung. 3617

Zu verkaufen

5 guterhaltene kompl. Fenstersätze, 1 großer Eiskasten, größere Partie Flaschen, als Bordeaux, Champagner, Bitterflaschen etc., div. große Kisten, Bodenrahmen. Anzufragen bei Herrn A. Mohr, Herrengasse 46. 3647

Achtung!

Bodenrahmen, alte Kleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Sätze u. Möbel, laßt zu besten Preisen M. Kaiba, Brunnndorf bei Marburg. Karte genügt oder Telefon 25/IV. Kommt gleich ins Haus. 3336

Franz Kokan

Steinmetzmeister in Kranichsfeld: empfiehlt sein reichhaltiges Lager in fertigen Grabsteinen aller Art.

Neu gebaute

3339

Zinshäuser

ein und zwei Stöck hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, reine Verzinsung 7 Prozent, sofort zu verkaufen. Josef Metrepp, Mozartstraße 59.

Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier Martz, Herrengasse. 3257

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-gasse 9. 3520

Hochzeitspaar

sucht für nur 20 Tage im Monat August hier in Marburg zwei schön möblierte Zimmer, event. Klavier- und Gartenbenützung. Preis Neben-sache. Zuschriften unter „Hochzeits-reise“ a. d. Wm. d. Wl. 3738

Gräßliche Arbeiterin

sowie eine Kleiderbüglerin werden aufgenommen. Wellingerstraße Nr. 68. 3603

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max Macher, Glashandlung, Marburg. 3255

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färber-gasse 3, Barterre. 39

Eine ALTE gute GEIGE

zu verkaufen. Adresse in der Bero. des Blattes. 3610

Hilfsarbeiter

und Hilfsarbeiterinnen werden gegen gute Bezahlung in der Kartonage-fabrik, Mühlgasse 30, aufgenommen.

Kunigunde Rechberger gibt hiemit allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, guten Gatten, des Herrn

Josef Rechberger

Werkführers der k. k. priv. Südbahn i. R.

welcher Freitag den 22. Juni um 2 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden im 66. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 24. d. M. um 1/4 6 Uhr nachmittags im Trauerhause, Brunnndorf, Lembacherstraße Nr. 43, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Brunnndorfer Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das hl. Requiem wird Mittwoch den 27. d. M. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Brunndorf bei Marburg, den 22. Juni 1917.

ZIMMER

ab 1. Juli zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3688

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzusagen i. Spezialewarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Blasenleiden und Ausfluss

Bei Blasenleiden und Ausfluss sind 3680
Bayers Uretrosan-Kapseln das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis R. 5, bei Voreinsendung von R. 5-50 franco rekommen. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franco. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Döllzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Sonnseitige Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht alleinstehende Dame. Unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl. 2367

Praktikanten

mit guter Schulbildung werden gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. Warenhaus Turad. 3707

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Lappenerplatz 9. 3687

Schuhmachergehilfen

werden gesucht. Kost auf Wunsch im Hause. Wenzel Görlisch, Schwarzgasse 6. 2920

Haus

mit Gastgeschäft oder Gemischtwaren, etwas Grund, an einer Verkehrsstraße, Stadtnähe oder Bahnrestaurant wird zu kaufen gesucht. Anträge unter R. H., Marburg, Gergierplatz Nr. 1. 3509

Zimmer

gut eingerichtet, eig. Eingang, Licht und freundlich, nur für einzelnen Herrn. Kärntnerstraße 26, 2. St. 3693

Prattifant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454
Firma Felix Michelsch
Herrengasse 14.

Kanzlei- fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorstellen von 12 bis 1 Uhr Mittag. Warenhaus Turad.

Figurantes Pferd

8 Jahre alt, Wallach, dunkelbraun, 16-1 hoch, gut geritten und eingefahren. Auto- und Eisenbahnsicher und ein 3635

leichter Phaeton

mit Lederdach, gut erhalten, wird verkauft. Auskunft Gasthof Lamm, gegenüber Südbahnhof.

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anzusagen in der Verw. des Bl. 3733

Köchin

sehr verlässlich, mit guten Zeugnissen, nicht zu alt, auf ein Landgut bei Marburg gesucht. Lohn 40 Kronen. Im Hause wenig Arbeit.

Gräfin Auersperg
Feistritz bei Marburg.

Brennholz für Frühkartoffel

liefert Gutsverwaltung Laaf bei Süßenheim, Unterfeierm. 3725

Zu verkaufen:

5 Stück moderne Blumenkörbe für Gräfte, 3 Stück moderne Blumenstücke, 2 Backöfen, 1 Grabgitter, 3 Stück moderne Firmastützen, 1 feuerfeste Kassa Nr. 1, alles zum billigsten Preise sowie tabellose Durchführung sämtlicher Schlosserarbeiten empfiehlt Franz Schell, Schlossermeister, Marburg, Kärntnerstraße 31. Telefon 29/4. 3729

Emailkübel

fast neu, zum billigen Preise, sofort zu verkaufen. Gerlitzsch, Reiserstraße 13, 2. Stock. 3723

Energischer Schaffer

ledig, tüchtig in Landwirtschaft, Obstbau und Viehzucht, beider Landessprachen mächtig, selbst mitarbeitend, sofort aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost zu richten an Gutsverwaltung Laaf bei Süßenheim, Unterfeierm. 3724

2 Pferde

1 Pony, Wallach, 10 Jahre alt und 1 Halbpony, Mohrenschimmel, fahrsicher und gut eingeführt, zu verkaufen. Mellingersstr. 75. 3720

Badzimmer mit Sparherd

wird von einer Dame gesucht. Anträge unter „R. M.“ an die Verw. des Blattes. 3721

Schöne Damenschuhe

mit zweifachem Leder, Nr. 38, Halbschuhe und ein Bügelschuh mit zwei Stacheln, billig zu verkaufen. Böhm, Urbanigasse 6, 1. St. 3722

Tüchtige Schneiderin

aus Triest, wünscht in einem Privathause unterzukommen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 3714

Öle, Farbe und Farbwaren

zu kaufen gesucht. Angebote unter „Farbwaren“ an Rudolf Gaiser, Marburg, Burgplatz. 3399

Keller

zu vermieten. Rathenogasse 2.

Magazin

zu vermieten. Anzusagen Rathenogasse 6. 3214

Brennabor-Silwagen

zu verkaufen. Kornfeld, Windenauerstraße 18.

Gartenmöbel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten“ a. d. Verw. des Bl.

Zinshaus

hochhoch, i. d. Nähe des Bahnhofes zu verkaufen. Anfr. i. d. Verw. 3553

Sparherdzimmer

für kinderloses Ehepaar wird gesucht. J. Schöper, Venaugasse 25.

Dachstühle u. Sturztrüme

Diejenigen, welche in der Lage sind solche zu liefern, wollen ihre Adressen unter der Chiffre „1000“, an die Verw. d. Bl. bekanntgeben.

Perfekte Köchin

mit Jahreszeugnisse bittet in ein feines Haus neben Küchenmädchen, am liebsten aber in einer Offiziersküche unterzukommen. Anzusagen Kärntnerstraße Nr. 13 im Pfeisengeschäft. 3699

10 K Belohnung

demjenigen, welcher mir Auskunft gibt über den Dieb, der mir meine 11 St. 3 Wochen alte und 9 St. 3 Tage alte Hühner in der Nacht am 21. Juni gestohlen hat. Auskünfte erbitten Triesterstraße 28 beim Photographen. 3703

Köchin

die auch aufs Land (Weingarten) geht, wird gesucht zu alleinstehender Frau in Pettau. Anträge mit Zeugnisvorlage bei Hans Wegschäider, Marburg, Bismarckstraße 23, parterre links zu stellen. 3697

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Tegetthoffstr. — Samertag.

Samstag 23. bis 26. Juni 1917

Ullas Weg

Sittendrama in 4 Akten.

Salt nicht küssen

Schlager-Lustspiel in 3 Akten mit Wanda Treumann u. Viggo Larsen

Vorstellungen täglich um 1/4 7 und 1/4 9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/4 3, 4, 6 und 1/4 9 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

Zwei Stock hohe 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch neuer, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. des Blattes.

Stubenmädchen

wird aufgenommen. Gute Verpflegung. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche an Apotheker Szücs, Szekesfehervar, Ungarn.

Starke

Arbeitskräfte

Frauen und Männer, zum Fäßen reinigen, werden aufgenommen bei Bugel und Hoffmann, Sophienplatz 3. 3694

Zwei schön möblierte 3695

Gassenzimmer

mit separiertem Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. des Blattes. 3695

Pferd

zu verkaufen. Fuchswallach, 4 Jahre alt, für Zug und Barutische zu verwenden. Anzusagen bei Alois Pellar, Maurermeister, Kartschowin 152.

Kleines Fuhrwerk

übernimmt Alois Pellar, Maurermeister, Kartschowin 152 an der Gräzerstraße. 3684

Verloren

einen goldenen Manschettenknopf am Sonntag in der Stadt. Abzugeben gegen Belohnung im Fundamt.

Haar-Zöpfe

von R. 8-80 aufw. in allen Farben, Haarneze drei Stück R. 2-60. Postversand: Emil Mares, Herrengasse 27. 3418

Neu eingelangt sind:

Ostsee-Bismarok-Roll-Filetheringe und Anchovis.

KARL LUCKNER

Feinkosthandlung

Marburg, Herrengasse Nr. 6. Telefon Nr. 8.

Die Unterzeichneten geben tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres lieben, guten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Hans Veit Wagner

Südbahn-Revidenten

welcher am 23. Juni 1917 um 9 Uhr vormittags, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach kurzem schweren Leiden im 44. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag den 25. Juni um 8 Uhr vormittags im Sterbehaus, Marburg a. D., Tappeinerplatz 6, nach feierlicher Einsegnung gehoben, nach Straß übergeführt, im Trauerhaus nochmals aufgebahrt und eingeseget, von wo aus das Leichenbegängnis am gleichen Tage um 5 Uhr nachmittags nach dem Kirchhofe St. Veit a. Vogau stattfindet, woselbst die Beisetzung im Familiengrabe erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 26. Juni um 8 Uhr früh in der Kirche zu Straß gelesen. Straß—Marburg—Kriegelach, am 23. Juni 1917.

Dominik Wagner
Realitäten- und Fleischhauereibesitzer

Franz Wagner
Realitätenbesitzer

Marie Büchler, geb. Wagner

Karl Wagner
Sorkontrollor
Geschwister.

Marie Wagner
Realitätenbesitzerin
Mutter.

Resi Puch
Braut.

Sämtliche Neffen und Nichten.

Josefine Wagner, geb. Stiff
Justine Wagner, geb. Schweigler
Mizzi Wagner, geb. Winkler
Schwägerinnen.

Franz Büchler
Südbahn-Revident
Schwager.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Stiefvaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Emerich Schinko

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen herrlichen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Insbefondere danken wir der hochgeschätzten Firma Thomas Gbg und der Beamtenschaft derselben, den sehr geehrten Vertretungen der Genossenschaft der Gastwirte, des Marburger Radfahrerklubs und den verschiedenen anderen Vereinen.

Marburg, 23. Juni 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der neue Verschuß ohne Gummi paßt auf alle Einsiedegläser!

Einfache Handhabung! Unbedingte Verlässlichkeit!

3639

Konserviert:

Obst (mit oder ohne Zucker), Milch, Fleisch, Gemüse,
Erspart Arbeit! Pilze etc. Erspart Geld!

Meinverkauf für Marburg und Umgebung:

Max Macher, Glas- u. Porzellan-Niederlage, Marburg.

Möbl. Zimmer

über der Bahn zu vermieten.
Mellingberg, Domlogelgasse 2. 3667

Das 3. Stock, hohe 3667

Eck-Gebäude

Wildenrainerg. 8—Gerichtshofg. 24,
sehr solid gebaut, wird auf Grund
garant 5% Verzinsung, unter gün-
stigen Bedingungen verkauft. Aus-
kunft erteilt Joh. Wessing, Ver-
sicherungsbeamter, Marburg, Mag-
straße 8.

Der Deutsche Wählerverein für Marburg

hält am Samstag, 30. Juni um 8 Uhr abends in der
Gambinushalle seine Jahresversammlung ab.

Tagesordnung:

1. Einleitender Bericht. 2. Neuwahl der Vereinsleitung. 3. Die Fest-
besoldetenfrage. Zusammenschluß aller deutschen Festbesoldeten. 4. Anfalliges.

An alle deutschen Festbesoldeten ergeht das Ersuchen, zahlreich zu er-
scheinen und auch Nichtmitglieder des Vereines sind herzlich willkommen.
Der Ausschuß.



Heute und täglich im Stadttheater.

Das Stadttheater bietet wegen der Höhe des Zuschauerraumes, wegen
der vorzüglichen Lüftungsanlagen in der heißen Jahreszeit den
angenehmsten kühlestem Aufenthalt für das Kino besuchende
Publikum. Täglich halb 7 und halb 9 Uhr
Sonn- u. Feiertag halb 3, halb 5, halb 7, halb 9 Uhr Vorstellungen.

Freitag den 22. bis einschl. Montag den 25. Juni 1917
Großes Filmwerk aus dem Weltkriegel

Die Marokko-

Deutschen, Österreicher
und Ungarn i. d. Gewalt
der Franzosen.

Ein Dokument französischen Nationalhasses,
nach Aufzeichnungen des deutschen Vizekonsuls Gustav Fock.

In Vorbereitung: Der Spieler. Sensationsdrama

Kanzleigehilfe

(Kanzleigehilfin) wird per 1. Juli aufgenommen. Anträge
an die Imprägnierungsanstalt Rötisch. 3662